



DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 5 | 2022

Oktober | November

Ein Herz für die Pflege



Auf Dialogtour

Timo Jordan
bei Pflegediensten

Auf Sparkurs

Gemeinsam durch
die Gaskrise

Auf Leihbasis

„Hambacher Skizzenbüchlein“
in Brüssel

Ausbildung mit Zukunft



Ausbildung im Kreiskrankenhaus Grünstadt

Wir bieten:

- Optimale Betreuung durch erfahrene Ausbilder*innen
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten in modernem Krankenhaus
- Beste Zukunftsperspektiven
- Persönliche Atmosphäre
- Hervorragende Weiterbildungsmöglichkeiten
- Günstige Unterkunft in unserem Personalwohnheim

Pflegfachmann/ Pflegfachfrau (m/w/d)

Ausbildungsbeginn zum 01.09.
eines Jahres mit Vergütung
von 1.190,69 € bis 1.353,38 € monatlich

Bewerben Sie sich jetzt unter:

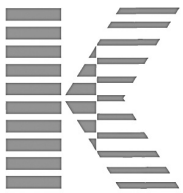
www.krankenhausgruenstadt.de

Ansprechpartnerin Frau Pflegedirektorin

Christine Christmann

Westring 55 • 67269 Grünstadt

Telefon 06359 809-555 • E-Mail: pa@kkhgs.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt



Der Landkreis Bad Dürkheim

hat im Jahr 2023 folgende Ausbildungsstellen
zu besetzen:

- Bachelor of Arts (m/w/d) - Studiengang Verwaltung (Anwärter für das 3. Einstiegsamt)
- Verwaltungswirt (m/w/d) (Anwärter für das 2. Einstiegsamt)
- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

Aussagefähige Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden
bis 20.10.2022 erbeten an

Ausbildung@kreis-bad-duerkheim.de (pdf-Datei) oder an die
Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Referat 12 - Ausbildung,
Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim

Weitere Informationen:

www.kreis-bad-duerkheim.de
Rubrik „Stellenausschreibungen“



BIOMÜLL
kann mehr.

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE.

*AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN
DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.



www.wirfuerbio.de

Eine Initiative der deutschen Abfallwirtschaftsbetriebe.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

#WIRFUERBIO





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Wir alle brauchen mal Hilfe. Gerade, wenn wir älter werden, können wir manche Dinge nicht mehr so gut, wie wir es gewohnt sind. Das können Kleinigkeiten sein: Wir freuen uns über jemanden, der uns zum Einkaufen begleitet und die schweren Tüten trägt. Manchmal brauchen wir aber auch professionelle Pflege, die uns betreut. Dem Thema Pflege und Unterstützung widmen wir uns in unserem Titelthema. Es geht um ambulante Pflegedienste (Seite 4), eine Auszeit für pflegende Angehörige (Seite 5), Aktivitäten der Gemeindefrauen plus (Seite 6) und die nächsten Schritte bei der Pflegestrukturplanung (Seite 7).

Wir möchten, dass wir alle in unserem Landkreis gut leben können – egal in welchem Alter und egal, welche Hilfe jemand benötigt. Um Hilfsangebote geht es auch auf den Seiten 18 und 19: Am 25. November wird wieder auf Gewalt in häuslichen Beziehungen aufmerksam gemacht. Noch immer sind viele Frauen davon bedroht. Hilfe gibt es zum Beispiel im Frauenhaus Lila Villa.

Wer neu nach Deutschland kommt, muss oft erst die Sprache lernen – hier hilft die Kreisvolkshochschule mit ihren Integrationskursen. Und diese wiederum werden jetzt mit digitalen Tafeln unterstützt (Seite 8). Ehrungen für herausragende Helferinnen und Helfer gab es auch in den vergangenen Monaten, etwa für langjährige Feuerwehrleute (Seite 23) und andere Ehrenamtliche (Seite 25).

Außerdem: Würmer helfen beim Kompostieren (Seite 16), das Kreiskrankenhaus hilft werdenden Müttern (Seite 11) und das Hambacher Schloss dem Haus der Europäischen Geschichte (Seite 20).

Als Kreisverwaltung bereiten wir uns auf mehreren Ebenen auf die Gaskrise vor, um auch hier bestmöglich zu helfen. Tipps zum Energiesparen gibt es in der Heftmitte (Seite 14/15).

Wir wünschen Ihnen eine hilfreiche Lektüre und schöne Begegnungen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 05 Eine Auszeit für pflegende Angehörige**
Pflegestützpunkt organisiert „Wohlfühltag“
- 06 Im eigenen Tempo unterwegs**
Salinenlauf mit Gemeindefrauen plus in Bad Dürkheim für den guten Zweck
- 07 Hilfe bei finanzieller Schieflage**
Schuldnerberatungsstelle des Caritas-Zentrums
- 08 Digitale Tafeln für die Kurse**
Moderne Unterrichtsmethoden der Kreisvolkshochschule
- 09 Online-Angebote boomen**
120 Online-Kurse bei der KVHS Bad Dürkheim
- 10 Offenheit als Leitgedanke**
Schwerpunktjahr „Zusammen in Vielfalt“ der KVHS Bad Dürkheim
- 11 Geburt unter blühendem Magnolienbaum**
Dritter Kreißsaal im Kreiskrankenhaus Grünstadt eingerichtet
- 12 Engagement in der Kommunalpolitik**
Freiherr-vom-Stein-Plakette für drei Persönlichkeiten aus dem Landkreis
- 13 Wenn der Bus die Bahn ersetzt**
Planung und Durchführung von Schienenersatzverkehren bei der Deutschen Bahn
- 14 Gemeinsam handeln in der Gaskrise**
Beitrag der Kreisverwaltung zum Energiesparen
- 16 Wurmtee selbst zapfen**
Bioabfälle auch ohne Kompost zu Humus verarbeiten
- 17 Kreislaufwirtschaft im Aufwind**
Wertstoffhöfe immer wichtiger – Angebot aber ein Minusgeschäft
- 18 Ideen & Initiativen**
Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen
- 20 Historisch bedeutsames Exponat**
„Hambacher Skizzenbüchlein“ Leihgabe für Haus der Europäischen Geschichte
- 21 Klima- und Ressourcenschutz zentral**
„Heimatlicher“ neuer Partnerbetrieb für „Nachhaltiges Reiseziel“
- 22 25 Jahre im Dienst der Kreisverwaltung**
Drei Silberjubiläen gefeiert
- 23 Ehrenzeichen in Gold für 23 Feuerwehrleute**
Jahresveranstaltung im Brand- und Katastrophenschutz
- 24 Partnerschaften wieder „live“ gepflegt**
Delegation aus dem polnischen Partnerlandkreis Kluczbork zu Gast
- 25 Bürgerpreis 2021 verliehen**
Stiftung des Landkreises würdigt Ehrenamt

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Regine Huck, Thomas König (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Johanna Born, Cordula Christoph, Charlotte Dietz, Laura Estelmann,

Martin Franke, Arno Fickus, Regine Huck, Johannes Keuck, Christina Koterba-Göbel, Thomas König, Karin Louis, Sina Müller, Dorothee Rüttger-Mickley, Gabi Schott, Anke Splittka, Elke Weller, Heike Zinsmeister

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: Teodor Lazarev/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Die Lage vor Ort kennenlernen

Interview: Dialogtour führt den Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan zu ambulanten Pflegediensten

In Rheinland-Pfalz hat sich laut Statistischem Landesamt die Anzahl der Pflegebedürftigen seit 1999 verdoppelt. Rund 6000 von ihnen leben im Landkreis Bad Dürkheim und nur ein kleiner Teil wird in stationären Einrichtungen betreut. Die meisten werden zuhause gepflegt, die Angehörigen erhalten Unterstützung von ambulanten Pflegediensten. 16 dieser Anbieter haben ihren Sitz im Landkreis: Ihnen haben der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan und Mitarbeiterin Simone Stauder in den vergangenen Monaten ein Gesprächsangebot gemacht und sind zur „Dialogtour“ aufgebrochen.

Herr Jordan, woher kam die Idee zu einer solchen Tour?

Jordan: Pflege, gerade auch die ambulante Pflege, ist ein Thema, das uns alle beschäftigt und zurzeit auch medial sehr präsent ist. Der Fachkräftemangel ist hier schon länger ein Problem, aktuell kommen die steigenden Spritpreise als Schwierigkeit dazu. Wir wollten gerne wissen, wie die Lage vor Ort ist, und losgelöst von Statistiken schauen, was die Anbieter bei uns bewegt. Wir haben den Pflegestrukturbericht, aber der ist nur eine Momentaufnahme. Es gibt immer wieder Veränderungen, beim Bedarf und beim Angebot, darum müssen wir immer mit der Praxis abgleichen.

Und, Frau Stauder, wie waren die Reaktionen bei den Diensten?

Stauder: Man hat gemerkt, es war etwas Besonderes, dass wir vorbeigekommen sind. Die Zeit ist knapp bemessen und dennoch haben sich alle den Moment genommen, es war ihnen wichtig. Und uns war es auch wichtig, gut ins Gespräch zu kommen. Es war für mich neu, so nah dran zu sein, das fand ich toll. Wir haben über verschiedene Probleme gesprochen, diese Offenheit fand ich beeindruckend.

Und wo drückt der Schub?

Jordan: Interessanterweise sehen viele beim Thema Verdienst kein Problem mehr. Man kann ganz gut verdienen, seit 1. September gibt es die Tarifbindung, die Rückmeldungen in diese Richtung waren positiv. Aber Personal ist ein Riesenthema, es ist sehr schwer, geeignete Kräfte zu finden. Die Pflegedienste geben daher häufig mehrere Anreize, etwa eine private Krankenzusatzversicherung, die Übernahme der Pflegekammerbeiträge oder auch Vergünstigungen fürs Fitnessstudio.

Stauder: Und, soweit möglich, wird auf die Mitarbeitenden eingegangen, bestimmte Einsatzgebiete innerhalb der Dienste gesucht oder Touren eingerichtet, die sich von den Arbeitszeiten mit der Familie vereinbaren lassen.

Bringt das was?

Jordan: Soweit wir das sehen, wird viel getan, damit der Job attraktiv ist, aber die Leute fehlen trotzdem. Ein anderer Punkt ist die Ausbildung, hier sehe ich die Zukunft. Bei der generalistischen Ausbildung ist die Lehre bei einem ambulanten Pflegedienst genauso interessant wie in einer Klinik. Das müsste noch mehr beworben werden.

Stauder: Nur ein Dienst hat momentan alle Ausbildungsstellen besetzt. Bei vielen ist gar keine Stellen besetzt, weil sie keine geeigneten Bewerber finden. Es gibt auch kaum Prakti-



Auf Dialogtour: Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan mit Detlev Schott (links) und Elisabeth Thiessen vom „Schott Pflegedienst Vorderpfalz“ und Simone Stauder (rechts). Foto: KV

kanten. Das hat mich erschüttert. Wenn wir mit den Leuten sprechen, merkt man immer, wie motiviert sie sind, wie viel Sinn diese Arbeit stiftet, die Hilfe für die Menschen und für die Angehörigen. Das ist ein interessanter Job, aber der Funke springt wohl oft nicht über.

Jordan: Leider sind auch die hohen Mieten bei uns ein Problem, das war

„ Nur durch passende Hilfsangebote ist die häusliche Pflege über einen längeren Zeitraum überhaupt erst möglich.“

etwas, das ich im ersten Augenblick nicht bedacht hatte. Man zieht für diesen Job nicht von außen in den Landkreis und man fährt dafür auch nicht 60 Kilometer. Trotzdem: Das ist einer der krisenfestesten Arbeitsplätze der Zukunft, das Potential nimmt zu, es ist ein harter, aber attraktiver und abwechslungsreicher Job.

Wenn die Personallage schwierig ist, ist dann die Versorgung gefährdet?

Jordan: Gefährdet nicht, aber die Situation im Kreis ist unterschiedlich. Generell kann man sagen, wer pflegebedürftig ist, bekommt auch die Leistung. Vielleicht nicht beim Wunschanbieter und vielleicht braucht es mehrere Anrufe bis es klappt. Man sollte also flexibel sein, was den Anbieter betrifft und auch etwas mit den Uhrzeiten. Gerade im Süden, Haßloch, Lambrecht, ist die Situation angespannt und es kann, wenn es nur um einen leichten Pflegebedarf geht, sehr lange dauern, bis man jemanden findet. Das belastet

die Angehörigen, die das übernehmen müssen.

Stauder: Wir sehen, wie stark die Angehörigen belastet sind. Als Kreis können wir zumindest insofern unterstützen, als wir die Kontaktlisten zu den ambulanten Diensten aktuell halten und sowohl digital als auch gedruckt zur Verfügung stellen. Wir vermitteln auch zu Gesprächskreisen und anderen Hilfsangeboten für Angehörige der Pflegestützpunkte.

„ Oft sind diejenigen, die privat die Pflege übernehmen, auch nicht mehr die Jüngsten...“

Jordan: Darum ist die Unterstützung durch die ambulanten Dienste so wichtig. Das Pflegepotential, also das Potential derjenigen, die Pflege übernehmen können, wird sich in den nächsten Jahren sogar noch halbieren. Das hat demographische Gründe und man wohnt heute eher woanders als die Eltern und Großeltern.

Stauder: Das ist auch der gesellschaftliche Wandel, man will nicht mehr bis zur Selbstaufgabe seine Angehörigen pflegen. Und das ist ja auch verständlich, denn ambulante Pflege fordert alle Beteiligten, wir sehen das.

Jordan: Ich kenne das aus meiner Familie, man braucht Hilfe, sonst wäre meine Mutter bei der häuslichen Pflege meiner Oma „vor die Hunde gegangen“. Nur durch Hilfsangebote war es so lange daheim möglich.

Welche Themen wurden noch besprochen?

Jordan: Die hohen Spritpreise. Das ist ein großer Kostenfaktor, da kämpfen

alle. E-Mobilität wird heterogen gesehen. Manche sitzen in einem Neubau und haben entsprechende Lademöglichkeiten, für andere spielt es gar keine Rolle.

Was läuft denn gut?

Jordan: Die Zusammenarbeit mit den Pflegestützpunkten und den Gemeindegewestern plus. Das wurde mehrfach hervorgehoben. Die Gemeindegewestern plus sind ein wichtiges Verbindungsstück, sie vermitteln und sind bekannt.

Stauder: Trotz der widrigen Umstände sind die Leute sehr positiv, man merkt, es geht ihnen um die Menschen und sie ziehen ihre Energie aus dem Helfen. Sie sind flexibel und neuen Wegen gegenüber offen.

Wie geht es jetzt weiter?

Jordan: Wir wollen am Thema dran bleiben und die Gesellschaft im Blick haben. Passen die Angebote im Landkreis? Gibt es Gebiete, die unterversorgt sind? Natürlich sind die Anbieter privat und wir haben in der Hinsicht keinen Handlungsspielraum, aber wir wollen wissen, wie die Lage ist und auf welche Art wir helfen können. Diese tiefen Erkenntnisse bekommen wir bei einer schriftlichen Abfrage nicht. Solch eine Tour ist zeitaufwendig, aber lohnt sich. Wir können jetzt Themen wie Fachkräftemangel, Entbürokratisierung, Pflichtbeitrag Pflegekammer und Abrechnungsproblematik zum Beispiel nochmal an das Sozialministerium geben und anders damit umgehen. Das wird nicht die letzte Dialogtour gewesen sein, ich plane, so etwas für die anderen Bereiche der Pflege zu wiederholen.



Höhepunkt des „Wohlfühltags“: Fahrt mit dem Winzerexpress.



Beim Zeichnen: Karikaturist Steffen Boiselle. Fotos: Heike Hamsch



Musikalische Unterhaltung: Kaule von de Anonyme Giddarische.

Bad Dürkheim: Pflegestützpunkt organisiert „Wohlfühltag“

Eine Auszeit für pflegende Angehörige

„Jetzt gehe ich mit neuer Leichtigkeit und Kraft in den Alltag“, berichtet eine Teilnehmerin des „Wohlfühltags“ für pflegende Angehörige, den der Pflegestützpunkt Bad Dürkheim Anfang August organisiert hat. Ein Erfolg für das Team und seinen Unterstützerkreis, denn genau das wollten sie erreichen: einen Tag ohne Sorgen für diejenigen gestalten, deren Belastung oft nicht gesehen wird.

Wie schwer es Menschen haben, die ihre Kinder, Eltern oder Partner pflegen, weiß Heike Hamsch vom Pflegestützpunkt: „Sie tragen dauerhaft Verantwortung für einen anderen Menschen. Aber häufig wird das von anderen nicht wahrgenommen. Darum haben wir das ‚Jahr der pflegenden Angehörigen‘ ins Leben gerufen. Um

auch mal die Angehörigen in den Mittelpunkt zu rücken.“

Ein Höhepunkt der Aktivitäten im Aktionsjahr war der „Wohlfühltag“. Ziel war es, gemeinsam einen unbeschweren Tag mit Musik, Leichtigkeit und guten Gesprächen zu erleben. Für die zu pflegenden Angehörigen gab es in dieser Zeit ein spezielles Betreuungsprogramm, das rege genutzt wurde. Organisiert wurde der „Wohlfühltag“ von der gleichnamigen Arbeitsgemeinschaft. Diese hatte sich auf Anregung des Pflegestützpunktes aus Mitgliedern des Gesundheits- und Pflgeisches Bad Dürkheim gebildet. Bereits vor Monaten habe die Arbeitsgemeinschaft engagiert mit der Programmorganisation begonnen, sagt Hamsch. „Es war wirklich schön zu erleben, wie viele Personen bereit waren, uns zu unter-

stützen und an dem Tag mitzuwirken“, berichtet sie.

Der Tag ging los mit dem Karikaturisten Steffen Boiselle, der signierte Live-Zeichnungen anfertigte. „Das kam besonders gut an“, freut sich Hamsch. Es ist nicht die erste Kooperation von Boiselle und dem Pflegestützpunkt: Der Pfälzer hat zwei Karikaturen zum Kalender „Zeit-(t)räume“ beigetragen, ein immerwährender Kalender mit Bildern, die im Gesprächskreis pflegender Angehöriger mit Hilfe von gestalttherapeutischen Methoden entstanden sind. Der Kalender konnte am Wohlfühltag erworben werden. Später wartete noch eine gemütliche Fahrt mit dem Winzerexpress durch die Weinberge und exklusive Musik mit Kaule, Bandmitglied der Anonyme Giddarische, auf die Gruppe. „Dass das An-

gebot gut ankam, hat man nicht nur an der guten Stimmung, sondern auch an den Freudentränen bemerkt. So kam es ganz unverhofft zu einem Wiedersehen von Freundinnen, die sich vor Jahren aus den Augen verloren haben“, erinnert sich Hamsch. Der Dank von Pflegestützpunkt und Arbeitsgemeinschaft geht besonders an die Weingüter Egon Schmitt und Mussler, Familie Weick und die Kuchenspender.

Aufgrund der großen Resonanz soll es im kommenden Jahr erneut einen „Wohlfühltag“ geben. In welcher Form ist noch offen. Wer die Arbeitsgemeinschaft unterstützen möchte, kann sich beim Pflegestützpunkt Bad Dürkheim melden. Wer noch einen Kalender möchte: Diese gibt es gegen eine Spende beim Pflegestützpunkt Bad Dürkheim. | Martin Franke

Pflegestützpunkte im Landkreis als Anlaufstellen bei Pflegefällen

Plötzliche oder sich anbahnende Pflegebedürftigkeit überfordert oft alle Beteiligten. Betroffene und ihre Angehörigen müssen sich mit vielen Fragen auseinandersetzen: Wie viel Hilfe brauche ich wirklich? Welche Hilfsangebote gibt es? Welche Kosten kommen auf mich zu? Wie organisiere ich die Hilfen? Welche Möglichkeit zur Prävention und Rehabilitation gibt es? Was muss organisiert werden, damit ein Leben zu Hause möglich bleibt? Welche Rechte und Pflichten habe ich?

In den Pflegestützpunkten arbeiten Expertinnen und Experten, die den betroffenen Personen in diesen Situationen weiterhelfen können, da sie die rechtlichen und regionalen Rahmenbedingungen genau kennen. Die Fachkräfte der Pflegestützpunkte machen sich zunächst ein Bild

über den Hilfe- und Unterstützungsbedarf sowie über die Wohnsituation des ratsuchenden Menschen. Zu diesem Zweck führen sie auch Hausbesuche durch. Gemeinsam mit allen Beteiligten wird dann ein individueller Versorgungsplan erarbeitet. Die Pflegestützpunkte informieren zudem wettbewerbsneutral über die regionalen Leistungsanbieter und geben auch Angehörigen Anleitungen für die Pflege zu Hause. Bei Bedarf begleiten sie betroffene Menschen über einen längeren Zeitraum und kümmern sich um ehrenamtliche oder andere Unterstützung. Auch bei Schwierigkeiten mit Anbietern von Pflegeleistungen oder mit Pflegeeinrichtungen stehen die Pflegestützpunkte unterstützend zur Seite. Informationen: www.pflegestuetzpunkte-rlp.de

Im Landkreis Bad Dürkheim gibt es vier Pflegestützpunkte:

Pflegestützpunkt Bad Dürkheim
Thymianweg 2, 67098 Bad Dürkheim, Tel.: 06322/9885017 und 9877394, Fax.: 06322/9875451
E-Mail-Kontakte: Martin.Franke@pflegestuetzpunkte-rlp.de
Heike.Hamsch@pflegestuetzpunkte-rlp.de

Pflegestützpunkt Grünstadt
Vorstadt 3, 67269 Grünstadt
Tel.: 06359/87267-65, -66, und -67, Fax.: 06359/ 87267-68
E-Mail-Kontakte
Doris.Hoyer-Willy@pflegestuetzpunkte-rlp.de
Silvia.Meng@pflegestuetzpunkte-rlp.de
Anna.Iljuschkina@pflegestuetzpunkte-rlp.de
Der Pflegestützpunkt Grünstadt

ist mittlerweile in freundliche, barrierefreie Räume innerhalb des gleichen Gebäudes umgezogen. Die Kontaktdaten bleiben gleich.

Pflegestützpunkt Haßloch
Langgasse 111, 67454 Haßloch
Tel.: 06324/59304-21 und -22
Fax.: 06324/ 59304-23
E-Mail-Kontakte:
Jacqueline.Kern@pflegestuetzpunkte-rlp.de
Waltraud.Roos@pflegestuetzpunkte-rlp.de

Pflegestützpunkt Lambrecht
Herzog-Otto-Platz 1, 67466 Lambrecht, Tel.: 06325/18400-62 und -61, Fax.: 06325/18400-60
E-Mail-Kontakte:
Martin.Franke@pflegestuetzpunkte-rlp.de
Silke.Weissenmayer@pflegestuetzpunkte-rlp.de | Red

Info

Die Gemeindegewestern plus sind Ansprechpartnerinnen für Menschen über 80 Jahren, die nicht pflegebedürftig sind. Sie machen Angebote und beraten, damit Seniorinnen und Senioren möglichst lange selbstständig leben können.

Kontakt:**Vera Götz**

Bereich: Bad Dürkheim, Haßloch, VG Freinsheim, Wachenheim und Deidesheim
Büro Bad Dürkheim: Thymianweg 2, 67098 Bad Dürkheim
Büro Haßloch: Rathaus Haßloch, Rathausplatz 1, 67454 Haßloch
Telefon: 06322/961-9125
Mobil: 0151/18976130
E-Mail: Vera.Goetz@kreis-bad-duerkheim.de

Birgit Langknecht

Bereich: Grünstadt, VG Leiningerland
Büro: Vorstadt 3, 67269 Grünstadt
Telefon: 06322/961-9126
Mobil: 0151/18977185
E-Mail: Birgit.Langknecht@kreis-bad-duerkheim.de
Birgit Langknecht ist umgezogen: Das neue Büro, Vorstadt 3, ist barrierefrei erreichbar.

Elke Weller

Bereich: VG Lambrecht
Büro: Marktstraße 23, 67466 Lambrecht
Telefon: 06322/961-9127
Mobil: 0151/15288431
E-Mail: Elke.Weller@kreis-bad-duerkheim.de | Red

Im eigenen Tempo unterwegs

Salinenlauf mit den Gemeindegewestern plus in Bad Dürkheim für den guten Zweck

Bewegung für den guten Zweck: Auch dieses Jahr drehten bei der Spenden-Aktion „Salinenlauf“ Läuferinnen und Läufer jeden Alters ihre Runden um den Gradierbau in Bad Dürkheim. In rund drei Wochen im September sammelten sie damit Geld für die Tafel. Mit dabei war auch eine Gruppe Seniorinnen und Senioren, die nach dem Motto „Laufen für das Wohlfühl und zugleich zum Wohle anderer“ auf Einladung der Gemeindegewestern plus nach Bad Dürkheim kamen.



Beim Salinenlauf: die Gemeindegewestern plus Birgit Langknecht (li.) und Vera Götz (re.) mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan und die teilnehmenden Seniorinnen und Senioren. Fotos: KV/Müller/Stauder



Salinenlauf mal anders: 25 Personen höheren Alters waren dem Aufruf der Gemeindegewestern plus Elke Weller, Vera Götz und Birgit Langknecht nach Bad Dürkheim gefolgt. „1964 Lebensjahre kamen da zusammen“, rechnete Langknecht aus. Freude an der Bewegung stand im Vordergrund, schnell musste niemand sein. Auch mit dem Rollator ging es für einige rund um die Saline. Die Gemeindegewestern plus bieten re-

gelmäßig unkomplizierte Bewegungsangebote für ältere Menschen an. „Jede Art von Bewegung tut gut“, sagen die Gemeindegewestern plus. Außerdem bieten sich so schöne Gelegenheiten, „mal raus zu kommen“. Auch beim Salinenlauf entstanden nette Gespräche beim anschließenden Zusammensein. „Genau das ist unser Ziel, Menschen in Kontakt bringen.“ Die Gemeindegewestern plus seien mittlerweile ein wichtiger Be-

standteil im Leben vieler Seniorinnen und Senioren, sagte der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan, der den Teilnehmenden Urkunden überreichte. Die Startgebühr von 5 Euro war gleichzeitig die Spende für die Tafel. Zusätzlich gab es die Möglichkeit des Sponsorings, also dass pro absolvierte Runde ein Betrag gestiftet wurde. So kamen bei 71 erlaufenen Runden 435 Euro an Spendengeld zusammen. | SM

Lambrecht: Tablet-Kurs für ältere Menschen

Schritt für Schritt nachvollziehbar erklärt

Im Internet einkaufen, E-Mails verschicken, per Videochat telefonieren – ein Tablet bietet viele Möglichkeiten, die auch und gerade für ältere Menschen interessant sein können. Doch oftmals sind sie mit den Geräten nicht vertraut und die ersten Schritte fallen schwer. In der Verbandsgemeinde Lambrecht wurde darum im Sommer ein Tablet-Kurs für Seniorinnen und Senioren von der Gemeindegewestern Plus Elke Weller angeboten.

Der kostenlose, vierteilige Kurs war schnell ausgebucht. Er ermöglichte den Teilnehmenden, bei Bedarf mit Leihgeräten, unter professioneller Anleitung des Digitalbotschafters Otto Messer einen Eindruck der digitalen Möglichkeiten zu bekommen. „Meine Kinder erklären das immer so schnell, da komm ich gar nicht mit!“, war eine der Aussagen einer Teilnehmerin in der ersten Kursstunde. „Für die Jüngeren, die mit der Technik aufgewachsen sind, ist es oft nicht nachvollziehbar, wie schwierig das Einkaufen in neue Medien für Ältere sein kann“, weiß Elke Weller. Der Digitalbotschafter Otto Messer, der sich ehrenamtlich um Ältere



Machen sich mit dem Tablet vertraut: ältere Menschen im Kurs, den Elke Weller initiiert hat. Foto: Weller

kümmert, die Fragen und Probleme mit ihren Geräten haben, erklärte im Haus des Verkehrsvereins Lambrecht jeden Schritt mit einfachen und nachvollziehbaren Worten. Vom An- und Ausschalten der Geräte, dem Einrich-

ten des Bildschirms bis zur Routenplanung und dem Abspielen von Videos, alles wurde anschaulich gezeigt. „Am Ende waren sich alle einig: Es hat Spaß gemacht und viele Fragen wurden beantwortet. Und mit Sicherheit

überlegen sich manche, vielleicht doch ein Gerät zu kaufen oder das, das die ganze Zeit stiefmütterlich übersehen wurde, endlich zu benutzen“, ist Weller überzeugt. Sie möchte das Angebot fortführen. | Red

Bad Dürkheim: Schuldnerberatungsstelle des Caritas-Zentrums

Hilfe bei finanzieller Schieflage

Wer in eine finanzielle Ausnahmesituation gerät ist oft ratlos: Wie geht es weiter? Anlaufstelle kann hier die Schuldnerberatungsstelle sein. In Bad Dürkheim ist eine Außenstelle des Caritas-Zentrums Neustadt.

Die Aufgaben sind vielfältig: Die Anfragen gehen von der finanziellen Budgetberatung über die Bescheinigung eines erweiterten Pfändungsschutzes für das sogenannte P-Konto, hin zu außergerichtlichen Vergleichen mit Gläubigern und Insolvenzanträgen sowie Kriseninterventionen bei Mietrückständen und drohenden Energiesperren. Daneben sind die Beratenden auch in der Präventionsarbeit, beispielsweise an Schulen, gefragt und Ansprechpartner im Insolvenzverfahren. „Für dieses breitgefächerte Angebot sind die Kolleginnen und Kollegen gut gewappnet“, sagt Caritas-Einrichtungsleiter Johannes Keuck. „Sie verfügen über Abschlüsse in den Bereichen Soziale Arbeit, Betriebswirtschaftslehre oder als Bankfachwirtin und bilden sich zudem als zertifizierte Schuldnerberater fort.“

Die Beratung geht auf individuelle Fragen ein und versucht pragmatische Hilfestellungen zu geben. „Leider kommt es aufgrund der knappen personellen Ausstattung und der Vielzahl der Anfragen aus dem gesamten Landkreis schon seit längerem zu Wartezeiten auf einen Beratungstermin. Dennoch kann in Krisensituationen, beispielsweise zur Ausstellung einer P-Konto-Bescheinigung, kurzfristig Hilfe angeboten werden“, weiß Keuck. Im Bedarfsfall erfolgt eine Zusammenarbeit mit unterschied-



Beratungsteam (v.li.): Ronja Krämer, Heike Henrich, Thomas Damian. Foto: KV

lichen Anbietern im sozialen Bereich wie Familienhilfen, Betreuern und weiteren Beratungsdiensten.

Aktuell arbeiten drei Fachberater und Fachberaterinnen mit einem Stellenumfang von jeweils 50 und 75 Prozent in der Schuldnerberatung. Das Team wird von einer Verwaltungskraft unterstützt. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen hat der Sozial- und Gesundheitsausschuss des Landkreises Ende September beschlossen, dass eine zusätzliche Vollzeit-Beraterstelle geschaffen wird.

„Pandemie, Energiekrise, Inflation verschärfen die Situation von denjenigen, die von Sozialleistungen abhängig oder von Armut bedroht sind, enorm. Wir haben einen raschen Kaufkraftverlust, gleichzeitig wird die Einhaltung von Zahlungsverpflichtungen erschwert. Hinzu kommt, dass in den vergangenen

Jahren die Anzahl der Gläubiger pro Fall zugenommen haben, die Fälle komplexer geworden sind und durch das verkürzte Privatinsolvenzverfahren diese Möglichkeit verstärkt nachgefragt wird“, weiß der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. „Ich freue mich daher, dass wir eine weitere Beraterstelle ermöglichen konnten und sich dadurch die momentanen Wartezeiten hoffentlich verkürzen werden.“

Im vergangenen Jahr wurden in der Außenstelle Bad Dürkheim 521 Personen beraten. Es wurden 48 Insolvenzanträge gestellt und 11 außergerichtliche Schuldenregulierungen vereinbart. Dass die Intensität der Beratungen zunimmt, zeigen die Zahlen im Vergleich von 2020 zu 2021: Die Zahl der Intensivberatungen (mehr als zehn Beratungskontakte) stieg von 25 auf 39 Fälle an. Als Hauptgründe für die Notwendigkeit ei-

ner Schuldnerberatung sind Arbeitslosigkeit (192), gescheiterte Immobilienfinanzierung (38), Trennung und Scheidung (80), Krankheit (108), aber auch gescheiterte Selbständigkeit (80) zu benennen.

„Aktuell fällt die Zunahme der Energieschulden auf. Dies bereitet uns Sorge, da die steigenden Energiepreise, sowie Lebenshaltungskosten, das Problem der Überschuldung weiter verstärken“, sagt Keuck. „Dies trifft nicht nur einkommensschwächere Haushalte, sondern wird sich wahrscheinlich auch in Haushalten mit mittleren Einkommen bemerkbar machen.“ Auch der knappe Wohnraum ist immer wieder Thema in der Beratung. Eine bezahlbare Wohnung zu finden, werde immer schwieriger. „Häufig gehen Menschen, die Jobcenterleistungen oder Grundsicherung erhalten, Mietverträge ein, die per Definition nicht als ‚angemessen‘ gelten, nur um ein Dach über den Kopf zu haben. Mit den steigenden Energiepreisen wird dies zusätzlich zu Problemen führen und die Schuldnerberatung vor weitere Aufgaben stellen.“ Aber es gibt auch Dinge, die Keuck erfreuen: „2021 haben nach unserem Kenntnisstand 56 Hilfesuchende nach erfolgreicher Durchführung eines Insolvenzverfahrens die Restschuldbefreiung erreicht.“ | Red

Die Beratungsstelle in der Mannheimerstr. 16 ist für den Landkreis Bad Dürkheim zuständig; Kontakt: Mo-Fr 8.30-12 Uhr, Mo-Do 13.30-16 Uhr; 06322/9109530. Online-Beratung und Buchung eines Infogesprächs über www.caritas-zentrum-neustadt.de

Fortschritte bei der Pflegestrukturplanung

Die Pflegestrukturplanung ist ein großes Thema für den Kreis Bad Dürkheim: Wie können wir auch im Alter gut im Landkreis leben? Hierzu wurde ein Pflegestrukturbericht erstellt, der die aktuelle Situation darstellt, im Sommer fand eine Pflegekonferenz mit Beteiligten aus der Praxis statt. Um konkrete Ideen zu entwickeln, wie das Leben für ältere Menschen verbessert werden kann, wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich im September zum ersten Mal trafen.

Ebenfalls kam Ende September die Steuerungsgruppe mit politischen Vertretern zusammen. Während die Arbeitsgruppen Maßnahmen entwickeln und vorschlagen sollen, ist es die Steuerungsgruppe, die diese Ideen bewertet und in die Fraktionen des Kreistags oder zum Land trägt. Sie fungiert so als Bindeglied zur politischen Umsetzung. Die Arbeitsgruppen präsentieren der Steuerungsgruppe ihre ersten Überlegungen. Klar war: Nach einem ersten Treffen liegen noch keine konkreten Handlungskataloge auf dem Tisch. Die bunt zusammengewürfelten Gruppen mit Teilnehmenden von ambu-

lantem Pflegediensten und stationären Einrichtungen, Gemeindefachschwestern plus, Pflegestützpunkten, Seniorenbeiräten oder Digitalbotschaftern haben sich zunächst als Gruppe gefunden. Trotz oder gerade wegen der unterschiedlichen Blickwinkel auf das Thema Pflege haben sich jedoch in beiden Arbeitsgruppen schnell Schwerpunkte herauskristallisiert, die man weiter verfolgen möchte.

Großer Bedarf im Ehrenamt

So berichtete Simone Stauder aus der Arbeitsgruppe „Altersgerechte Dienstleistungen“ über die Ideen zu „Ehrenamtsinitiativen“ und „Angeboten zur Unterstützung im Alltag“. Alle Beteiligten fanden, dass es im Bereich des Ehrenamts einen großen Bedarf im Vorfeld der Pflege gäbe. „Es gibt einen Personenkreis, der durch die vorhandenen Pflegeangebote gut versorgt ist, aber es gibt die Stufe davor, die rutschen oft durchs System“, so Stauder. Ein Beispiel könnte die Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen sein. Hier sieht der Arbeitskreis die Chance, Initiativen generationenübergreifend zu gestal-

ten, also etwa Jüngere für eine Begleitung zu gewinnen. „Nötig wären Schulungen, man kann nicht jeden unvorbereitet in ein Ehrenamt schicken, man muss auch mit problematischen Fällen umgehen können.“ Die Abrufbarkeit von Fördergeldern war ebenso Thema wie, dass solche Initiativen zunächst in bestimmten Sozialräumen umgesetzt werden sollten und nicht direkt kreisweit.

Unterstützung im Alltag

Der zweite Punkt, über den sich der Arbeitskreis nähere Gedanken machen möchte, waren die „Angebote zur Unterstützung im Alltag.“ Dazu zählt etwa die Hilfe im Haushalt. Hier sei das Antragsverfahren für die Anerkennung bei der ADD schwierig, nicht gewerbliche Anbieter solcher Dienstleistungen bräuchten Unterstützung vor Ort. „Unsere Überlegungen sind noch ganz am Anfang“, sagte Stauder. „Wichtig ist, dass wir uns einen Überblick verschaffen und nicht etwas aufbauen, was schon da ist.“

Regina Schmitt erklärte für die Arbeitsgruppe „Digitales“, das sich ebenfalls zwei Hauptpunkte

gefunden hätten: „Teilhabe“ und „Digitale Angebotssuche“. „Hierfür gibt es schon viele Hilfestellungen, etwa die Digitalbotschafter oder Digitalsprechstunden. Aber oft sind diese nicht bekannt. Wir möchten die Angebote stärker bündeln und zentral zur Verfügung stellen“, betont Schmitt. Und zwar online und in gedruckter Form. Ein weiterer wichtiger Punkt sei die „Digitale Angebotssuche“, Idee ist eine digitale Pflegeplatzbörse. Hier stellt man sich ein landesweites Angebot vor, das aufzeigt, wo jeweils aktuell Plätze frei sind. Es sollte sich auch nach speziellen Bedarfen filtern lassen, zum Beispiel, wenn eine pflegebedürftige Person jünger ist als 60. „Dies würde die Suche deutlich vereinfachen. Wir möchten an dem Thema beim Land dranbleiben“, sagte Schmitt. Die Vorstellung ist, dass sich hierbei auch Ehrenamtsinitiativen und andere Angebote aus dem Bereich Pflege finden lassen. | SM

Mehr Informationen zur Pflegestrukturplanung unter www.kreis-bad-duerkheim.de, Suchbegriff Pflegestrukturplanung

Kurs-Tipps



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Autogenes Training für Fortgeschrittene

Teilnehmer mit Grundkenntnissen erlernen fünf gezielte Organübungen.

5x ab Fr, 4.11., 18-19 Uhr,
KVHS Bad Dürkheim,
06322/961-2403

Lernstrategien für Vokabeln

Es wird gezeigt, wie Vokabeln sinnvoll gelernt und vertieft werden können. Dazu wird auch auf Lernmethoden und Lerndauer eingegangen. Der Kurs findet in der VHS.cloud statt.

Do, 10.11., 17-18 Uhr, KVHS
Bad Dürkheim, 06322/961-
2402 (Foto: Saskia Müller)



Pfälzer Stadtgeschichten

Einführung in die Stadtgeschichte von Bad Dürkheim: 1200 Jahre in 90 Minuten. Die Pfälzer Stadtgeschichten sind eine Initiative des DigiCircle Pfalz mit Vortragsangeboten verschiedener Volkshochschulen in der Pfalz.

Mi, 30.11., 18.30-20 Uhr,
KVHS Bad Dürkheim,
06322/961-2400

Lachyoga als Ressource gegen den Winterblues

Lachyoga ist eine einzigartige Methode aus Indien, bei der alle grundlos, ohne Witze oder Sinn für Humor, lachen können. Das Konzept beruht auf der Tatsache, dass der Körper keinen Unterschied zwischen echtem und gespielter Lachen kennt. Bei Lachen wird der ganze Körper mit Sauerstoff versorgt, Glückshormone werden freigesetzt und Stresshormone gesenkt. Dies führt dazu, sich direkt leicht und entspannt zu fühlen. So ist der Grundstein gelegt für einen distanzierteren Umgang mit Grübeleien und damit für mehr Ausgeglichenheit und Wohlbefinden.

4x ab Di, 8.11., 19-20 Uhr,
KVHS Bad Dürkheim,
06322/961-2403 | RH

Bad Dürkheim: Moderne Unterrichtsmethoden der Kreisvolkshochschule

Digitale Tafeln für die Kurse

Mit der Anschaffung von digitalen Tafeln ist es der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim gelungen, ihre Unterrichtsräume zeitgemäß auszustatten. Das DÜW-Journal hat einen der Dozenten, Frank Behr, zu seinen Unterrichtserfahrungen mit den digitalen Tafeln befragt.

Herr Behr: Was genau unterrichten Sie an der KVHS?

Ich unterrichte bei der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim zwei Alphabetisierungskurse und zwei allgemeine Integrationskurse. Der Unterricht in Alphabetisierungskursen ist im Vergleich zu einem normalen Integrationskurs wesentlich anspruchsvoller, weil die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Gründen oft lernschwach oder lernunfähig sind und darüber hinaus zunächst das lateinische Alphabet lesen und schreiben lernen müssen. Manche der Teilnehmenden haben noch nie eine Schule besucht und selbst in ihrer Muttersprache nicht lesen und schreiben gelernt.

Was hat sich seit der Anschaffung im Unterricht geändert?

Durch den Einsatz der digitalen Tafel (Smartboard), welche wie ein großes Tablet benutzt werden kann, ist die Unterrichtsgestaltung lebendiger geworden, da auch die Teilnehmenden während des Unterrichts an der digitalen Tafel mitwirken können. Das bedeutet, dass die Arbeit mit diesen neuen Medien enorm wichtig ist für die Kursteilnehmenden, da man ihnen ver-



Freut sich über die digitale Tafel: Dozent Frank Behr. Foto: KV/Müller

mitteln kann, wie sie auch zu Hause ihre Smartphones oder Tablets zum Lernen einsetzen können.

Wie setzen Sie die Tafel genau ein?

Die Lehrwerke können digital auf der Tafel gezeigt und auch die Lösungen mit einem Stift eingetragen werden. Mit einem Klick ist die Seite gelöscht und die nächste Aufgabe kann aufgerufen werden. Tafelwischen ist nicht mehr erforderlich. Ich nutze die digitale Tafel regelmäßig, um zum Beispiel aktuelle Nachrichten abzurufen, die in

der ARD Mediathek mit verringerter Geschwindigkeit abgespielt werden können. Dadurch kann das Hörverständnis der Teilnehmenden verbessert werden.

Wie ist das Feedback von Ihren Teilnehmenden?

Die meisten Teilnehmenden sind begeistert und nehmen motiviert am Unterricht teil. Die Konzentration bleibt einfach länger erhalten, wenn man ganz verschiedene Lehrmethoden einsetzen kann. | Regine Huck

Zur Sache: Neuer KVHS-Kursraum in Bad Dürkheim – Integrationskurse im einstigen Jack-Wolfskin-Store

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) ist seit Anfang September um einen Kursraum reicher: Im gleichen Gebäude wie die vertrauten Räumlichkeiten in der Weinstraße Süd 2 wurde mit dem Auszug von „Jack Wolfskin“ Platz frei, der zügig zum Unterrichtsraum umgebaut wurde. Erreichbar ist dieser über den Eingang zur KVHS nebenan.

Auf mehr als 100 Quadratmetern gibt es 25 Lernplätze, die noch erweitert werden können, eine digitale Tafel, Whiteboard und Flipchart. Es gibt 15

Laptops, die für alle Kursarten eingesetzt werden können, dazu eine Ladestation, um alle Geräte gleichzeitig zu laden. Dank eines direkt angrenzenden Lagerraums und rollbaren Tischen kann schnell umgebaut werden. Momentan wird der neue Raum für Integrationskurse genutzt: Aktuell laufen 17 solcher Kurse, in denen Deutsch gepaukt wird, im November starten zwei weitere. Mit ihnen wird der Raum voll ausgeschöpft, von morgens bis abends wird zwischen Montag und Donnerstag gebüffelt, am Freitag finden Sprachprüfungen statt. Acht der

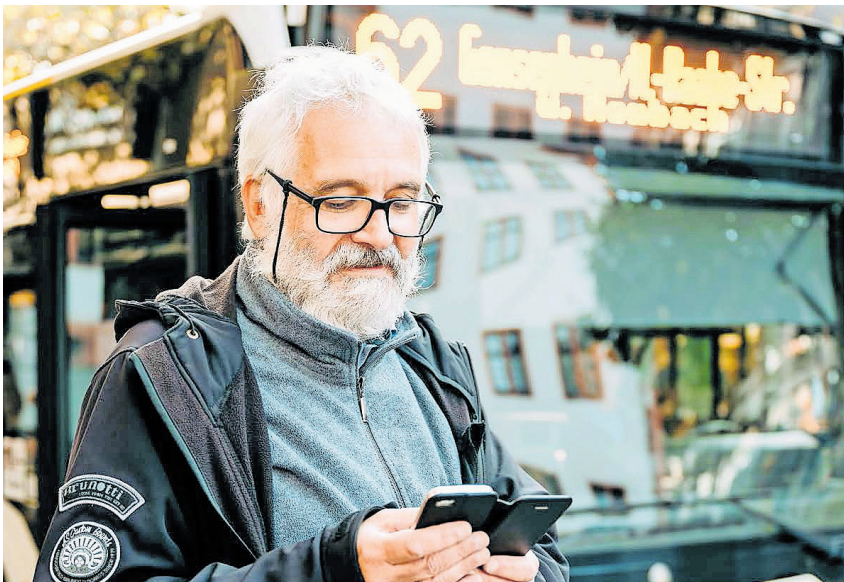
Integrationskurse sind zu 95 Prozent mit Ukrainern belegt. „Der Raum ist für unsere Bedürfnisse ideal, die Erweiterung kam gerade für die Integrationskurse sehr gelegen“, freut sich Dirk Michel, Leiter der KVHS. Da der Raum im Erdgeschoß liegt, ist er barrierefrei zugänglich. „Das ist auch ein großer Vorteil.“

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld besuchte eine Integrationsklasse, die die ersten Stunden im neuen Raum verbrachte. „Die Integrationskurse sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Kreisvolkshochschule. Es ist viel Aufwand, diese immer bedarfsgerecht anzubieten. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KVHS, insbesondere Marion Kuhn und Melanie Kath, die für den Integrationsbereich zuständig sind, und auch ich freue mich, dass wir diesen tollen Raum zur Ergänzung bekommen haben.“ Die Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls begeistert, vor allem loben sie, dass der Raum so hell ist.

Außerdem hat die Einrichtung seit September einen weiteren Raum in der Siemensstraße angemietet. „Dadurch sind wir noch flexibler und können auch in die Fläche vor Ort gehen“, so Michel. Die KVHS führt seit 2008 Integrationskurse und Einbürgerungstests durch und ist vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zugelassener Träger. | Sina Müller



Im neuen Kursraum: Hans-Ulrich Ihlenfeld (li.) und Dirk Michel. Foto: KV/Müller



Für jedes Alter interessant: Umgang mit digitalen Medien. Der Kurs „Smart Surfer“ vermittelt praktische Kenntnisse. Foto: Laura Günther



Wird im Kurs mit „Mixed Media“ und viel Experimentierfreude gestaltet: ein persönliches Skizzenbuch. Foto: Marion Schacht

Von Null auf 120: Online-Angebote boomen bei der KVHS Bad Dürkheim – Auch beliebte Kreativangebote dabei

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) hat ihr Online-Angebot seit Corona von Null auf inzwischen 120 Kurse jährlich ausgebaut. Themen wie Sprachen lernen, Brandschutz, Stadtgeschichte, Kunst, Lachyoga, Vokabellernen, Klimagarten, Yoga at work, Umgang mit dem Smartphone, Gebärdensprache, neue Medien und vieles mehr werden von inzwischen 25 geschulten Dozentinnen und Dozenten unterrichtet. Einen Auszug aus dem aktuellen Semester zeigt die Vielfalt des Programms.

Smartphone und Tablet: Android

Teil 1: Grundlagen: Themen: Festnetz und Mobilfunknetz / Datenvolumen und Kosten / Sicherheit im Internet / Konten im Internet, Mo, 7.11.

Teil 2: Rund um die Apps, Mo, 14.11.

Teil 3: Allgemeine Bedienung des Smartphones/Tablets, Mo, 21.11.

Teil 4: Fotos und Videos ganz einfach, Mo, 28.11.

Teil 5: Kommunizieren, Mo, 5.12.

Teil 6: Navigieren, Mo, 12.12.

Der Kurs findet in der VHS.cloud statt. *Jedes Modul 14-15.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402*

Smart Surfer: Fit im digitalen Alltag

Wer nicht mit digitalen Medien aufgewachsen ist, tut sich im Umgang damit oft schwer. Mit dem Bildungsmodul „Smart Surfer“ können sich Menschen der Generation 50 plus in neun Modulen zu den Themen Kommunikation, Unterhaltung, Datensicherheit, Verbraucherschutz, aber auch Ethik im Internet schlau machen.

Modul 1: Was ist das Internet, Mo, 7.11.

Modul 2: Wie man das Internet nutzt, Di, 8.11.

Modul 3: Unterhaltungsmöglichkeiten im Internet, Mo, 14.11.

Modul 4: Wie man Risiken im Netz vermeidet, Di, 15.11.

Modul 5: Die Welt des mobilen Internets, Mo, 21.11.

Modul 6: Datenschutz im Internet, Di, 22.11.

Modul 7: Kommunikation im Netz, Mo, 28.11.

Modul 8: Soziale Medien im Netz, Di, 29.11.

Modul 9: Ein Blick in die Zukunft des Internets, Mo, 5.12.

Die Module können einzeln gebucht werden. *Jeweils 19-20.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402*

Zeichnen und Aquarellieren

Die Umsetzung von Perspektive, Proportion, Licht und Schatten wird geübt. Die farbliche Ausgestaltung der

Entwürfe kann mit Aquarellfarbe wahlweise Nass-in-Nass oder in Lasur-, aber auch in Mischtechniken vorgenommen werden. Experimentelle Gestaltungsmöglichkeiten werden erprobt. Vertiefung der Kenntnisse in den Bereichen Komposition, Erfassen von Farbtonwerten, Farbverläufe, Kontrast und Tiefe. Dieser Kurs findet in Zoom oder der VHS.cloud statt.

6x ab Mo, 7.11., 19-21 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Acrylmalerei

Vorstellung einer Vielzahl von Techniken (Lasur-, Folien-, Wisch-, Farbverzugs-, Spachtel-, Tropf-, Schablonen- und Collage-Technik), die auch kombiniert werden, um verblüffende Effekte zu erzielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Kurs ist auch für Fortgeschrittene geeignet, um alternative Techniken zu testen.

6x ab Fr, 11.11., 19-21 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Handlettering zu Weihnachten

Schöne Schriften – handgeschrieben: Damit kommt nicht nur der Text selbst zur Geltung. Es lassen sich auch Utensilien stilvoll gestalten wie zum Beispiel Boxen, Rahmen, Schilder, aber auch Grußkarten oder Geschenkhänger zu Weihnachten.

3x ab Do, 17.11., 19-20.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Skizzenbuch mit Mixed Media

Verschiedene Materialien und ihre Eigenschaften werden erörtert und unterschiedliche Techniken geübt, um diese dann geschickt zu kombinieren. Mit Experimentierfreude und Abenteuerlust wird ein persönliches Skizzenbuch gestaltet.

3x ab Di, 22.11., 18.30-21 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Spannendes entspanntes Aquarellieren

Licht, Leuchtkraft und Lebendigkeit werden in vorweihnachtlichen Aqua-

rellen die bestimmenden Aspekte sein. Besonders für Einsteiger ist dieser Kurs eine gute Möglichkeit, spielerisch die Grundlagen der Aquarellmalerei zu erlernen und experimentelle Gestaltungsmöglichkeiten zu erproben. Jedes Bild wird ein Unikat sein, das sich gut in eine Passepartout-Karte einfügen lässt. *Sa, 26.11., + So, 27.11., 10-15 Uhr, VHS Kirchheim-Bissersheim, 06359/8001-4042*

Lust auf Farbe?!

In einer sich gegenseitig inspirierenden Gruppe aus Neulingen und Geübten wird Vertrauen in die eigene Kreativität gefasst. Farben in ihrer Vielseitigkeit werden entdeckt und der Umgang und die Kombination verschie-

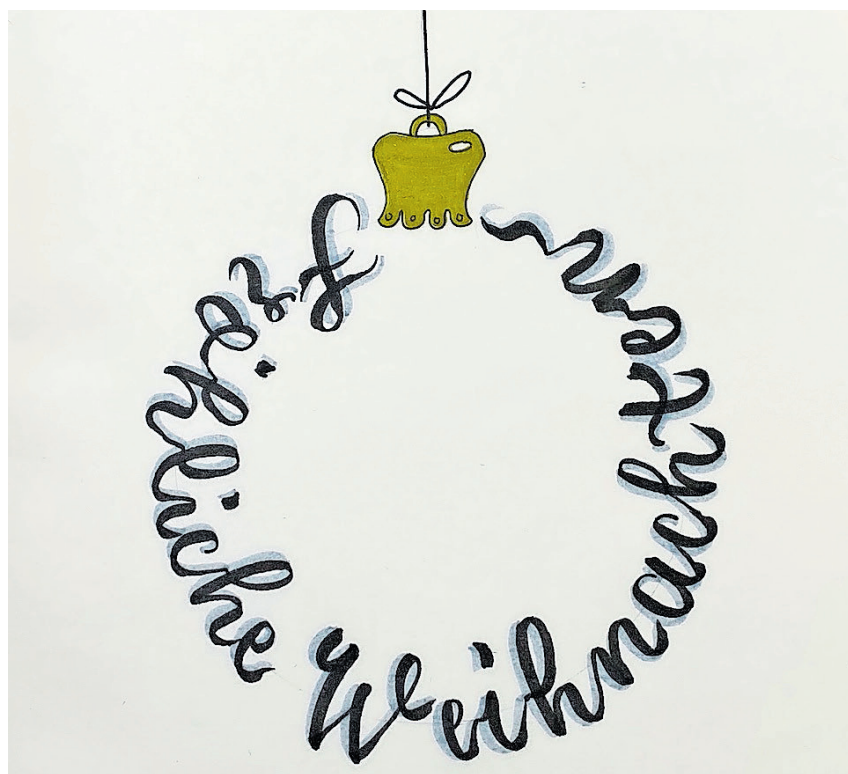


vhs
Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

dener Techniken werden erprobt. *2x ab Do, 1.12., 18.30-21 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715*

| RH



Schöne Utensilien gestalten: Handlettering. Foto: Anja Eßelborn

Kurstipps



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Vielfalt (er)leben! VHS-Talk: Zusammen in Vielfalt in der Pfalz

Der VHS-Talk ist ein Kooperationsprojekt der KVHS Bad Dürkheim und der VHS Neustadt.

Teil 1: Eine interkulturelle Reise durch unsere Region:

Die Bedeutung der Interkulturalität für uns und wie wir sie leben, steht in Form von Vorträgen, Interviews, Videoclips und Bildershows im Mittelpunkt des Abends bei einem Glas Wein.

Mi, 9.11., 18-20.15 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, Bad Dürkheim, 06322/961-2400

Teil 2 – ONLINE – Im Rahmen einer interkulinarischen Reise durch die Region zaubern vier Teams kulinarische Kreationen, kombiniert aus pfälzischen und internationalen Köstlichkeiten. Via Livestream wird am heimischen Herd mitgekocht.

Mi, 23.11., 18-20.15 Uhr, VHS Neustadt, www.vhs-neustadt.eu

Vielfalt (er)leben! Eine diversitätsorientierte Webinarreihe

Diese Webinarreihe informiert über verschiedene Aspekte von Vielfalt in Bezug auf die Geschlechterperspektive. Zu verschiedenen Themen gibt es Hintergrundinformationen und Diskussionsanreize. Am Ende der Vorträge können über einen Chat Fragen gestellt werden.

So fühle ich mich als Frau mit Migrationshintergrund in Deutschland: Teilnehmerinnen erörtern Fragen zur Integration, möglichen Diskriminierung und zu Unterschieden zwischen der Rolle als Frau in ihrem Heimatland und in Deutschland.

Mi, 23.11., 20-21.30 Uhr Kinderwunsch und Mutterschaft von Frauen mit Behinderung:

Frauen mit Behinderungen haben – wie andere Frauen auch – den Wunsch Familien zu gründen. Durch gesellschaftliche Vorurteile und Tabus wurde ihnen dies lange Zeit erschwert oder sogar verwehrt. Das wird aus deren Sicht erörtert. Nach einer Einführung über die aktuelle Situation von Müttern mit unterschiedlichen Behinderungen wird es um die persönlichen Erfahrungen betroffener Frauen gehen. Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses wird die Vorstellung unterschiedlicher Unterstützungsmöglichkeiten für Mütter mit Behinderungen sein.

Mi, 7.12., 20-21.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, 06322/961-2403 | RH

Offenheit als Leitgedanke

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim: Schwerpunktjahr „Zusammen in Vielfalt“

Zu unserer Gesellschaft gehören vielfältige Lebensformen. So unterschiedlich wie die Menschen ist das Leben, das sie in Deutschland und eben auch in unserem Landkreis führen. Dies spiegelt sich in der Arbeit der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim wider. „Neben dem Lernauftrag ist ihr wichtigster Leitgedanke die Offenheit für alle – unabhängig von Herkunft, Bildungsstand und Weltanschauung“, so Dirk Michel, Leiter der KVHS.

Für die KVHS als Weiterbildungseinrichtung gilt der Auftrag, dass das Gelernte dazu beiträgt, sich im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld besser orientieren zu können. „Gesellschaftlicher Zusammenhalt erwächst aus Teilhabe. Diese Teilhabe möchten Volkshochschulen allen Menschen ermöglichen – unabhängig von deren Identität“, sagt Michel. Aus Sicht der Volkshochschulen könne dies nur ein Zusammenhalt in Vielfalt sein, ein Zusammenhalt, der die Diversität unserer Gesellschaft anerkenne. Michel: „Unsere Gesellschaft besteht aus Menschen mit unterschiedlichen Biografien, Fähigkeiten und Lebensrealitäten. ‚Bildung für alle‘ lautet der grundlegende Anspruch, der auf der Anerkennung und Förderung von Diversität und der demokratischen Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts basiert.“ Dabei sei lebenslanges Lernen eine wichtige Voraussetzung, damit Menschen den Anschluss an gesellschaftliche Entwicklungen halten können, damit sie Veränderungen bewältigen und aktiv mitgestalten und ihre berufliche Teilhabe ebenso sichern können wie ihre demokratische Mitbestimmung. Um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen – wie die Corona-Pandemie, den Klimawandel, Migration, gesellschaftliche Teilhabe von marginalisierten Gruppen, die Fragmentierung und Polarisierung der Gesellschaft, die digitale Spaltung oder den demografischen Wandel – zu meistern, bedürfe es einer breiten Debatte. „Volkshochschulen bieten den Raum, einen konstruktiven Austausch über unterschiedliche Erkenntnisse und Ideen, Interessen und Meinungen zu führen.“ Dabei sei die Volkshochschule ein Spiegel der Gesellschaft: „Themen, die Menschen beschäftigen, sind auch Themen der KVHS.“ Die KVHS wolle mit ihrer Arbeit zur Chancengerechtigkeit und Integration in unserer Gesellschaft beitragen. Eine Kurs-Auswahl:

Älter werden: „Ich gestalte meine Zukunft“

Trotz vieler Möglichkeiten wird das Alter immer noch mit einer sich reduzierenden Lebensqualität und einer Begrenzung der Möglichkeiten in Verbindung gebracht. Dem will dieser Vortrag entgegen, indem er zeigt, welche Chancen das Älterwerden bietet, und zwar vor dem Hintergrund der eigenen Lebensgeschichte und der Optionen, die die Gesellschaft bereithält. Die Nutzung eigener Ressourcen und Fähigkeiten zur sinnvollen Gestaltung dieses Lebensabschnittes sind weitere Themen. Dazu gibt es Informationen zu Forschungsergebnissen und Beispiele zum „aktiven Altern“ sowie Tipps zu weiteren Informationsquellen.

Fr, 21.10., 18.30-20 Uhr, VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-4042



Toleranz üben: Die KVHS gibt dazu vielfältige Anregungen. Foto: Bob Dmyt/Pixabay

Die gesetzliche Betreuung

Pflegerische Fürsorge und administrative Angelegenheiten – Workshop für ehrenamtliche Betreuende und Interessierte: Die grundlegenden Aspekte einer rechtlichen Betreuung werden dargestellt. Es gibt einen Überblick über gängige Sozialleistungen und Möglichkeiten der ambulanten, stationären, teilstationären Versorgung, Einwilligung in Heilbehandlungen, insbesondere hinsichtlich der Tragweite von Patientenverfügungen. Veranstalter sind die Betreuungsvereine im Landkreis Bad Dürkheim und in der Stadt Neustadt. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Do, 10.11., 13-17 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403

Karriere in der Freizeit: „So bekleide ich erfolgreich ein Ehrenamt“

Zufriedenheit und Erfolgserlebnisse lassen sich auch beim Engagement im Ehrenamt, im Verein und in der Politik erreichen. Viele Erwartungen sind ähnlich wie im Arbeitsleben. Doch die Freiwilligkeit bei den meisten Beteiligten erfordert besondere soziale Kompetenzen, etwa die Fähigkeit gemeinsame Ziele zu erkennen, andere zu motivieren und eher Passive mitzunehmen, und nicht zuletzt eine gewisse Frustrationstoleranz. Ein Erfahrungsbericht zeigt, wie Klippen der „Freizeit-Karriere“ umschiffet werden können.

2x, ab Di, 22.11., 19-21.30 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Schlagfertigkeit lernen

Eine gute Antwort fällt einem mal wieder zu spät ein, man fühlt sich sprachlich bloßgestellt oder überrollt: Der Kurs vermittelt, wie jeder spontan, si-

cher und souverän reagieren kann. Mit Hilfe psychologischer Techniken und Strategien kann der Gesprächspartner für sich eingenommen werden. Ziel ist es, kommunikativ und mit Rhetorik zu überzeugen.

2x, ab Do, 3.11., 18.30-21.30 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Vielfalt (er)leben! – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Bei der **Stolperstein-Führung** auf einem Rundweg ist einiges über das jüdische Leben in Grünstadt und Schick-sale von Einzelpersonen zu erfahren.

So, 13.11., 11-12.30 Uhr

Bei einer **Führung auf dem jüdischen Friedhof in Grünstadt** werden die Besonderheiten der Bestattungsriten, die Grabinschriften sowie die Bedeutung eines Friedhofs im Judentum erläutert. Auch die Bedeutung der Lage von Grünstadt zwischen den Schum-Städten Worms und Speyer ist Thema.

So, 13.11., 14-15.30 Uhr, beide: VHS Grünstadt, 06359/9297235

Jiddisch-Schnupperkurs

Wir sprechen jiddisch, wenn wir Worte wie „pleite“, „Schlamassel“, „malochen“, „Chuzpe“ oder „meschugge“ verwenden. Diese sind inzwischen Teil der deutschen Alltagssprache. Jiddisch wurde bis zum Zweiten Weltkrieg von mehr als zehn Millionen Juden in aller Welt gesprochen. Auch heute noch ist es eine lebendige Kultursprache. Der Schnupperkurs möchte mit dieser faszinierenden Sprache bekannt machen, die an Reichtum, Farbigkeit, Ausdruckstärke und Wandlungsfähigkeit ihresgleichen sucht.

Sa, 12.11., 10-14 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403 | RH

Grünstadt: Dritter Kreißsaal im Kreiskrankenhaus eingerichtet

Geburt unter blühendem Magnolienbaum

Bei 500 Geburten pro Jahr haben zwei Kreißsäle und ein Vorwehenzimmer vollkommen ausgereicht. Bei inzwischen mehr als 800 Entbindungen jährlich „wird es langsam eng“ im Kreiskrankenhaus Grünstadt, sagt der Chefarzt der Gynäkologie, Dr. Niko Grabowiecki. Deshalb ist gerade ein dritter Raum mit einem ebenso gemütlichen wie praktischen runden Kreißbett eingerichtet worden.

Darüber tut sich an der Decke ein „Fenster“ auf, sodass die Gebärende das Gefühl hat, unter einem blühenden Magnolienbaum zu liegen, mit einem tollen Blick auf rosa Blüten an zarten Zweigen vor blauem Himmel mit weißen Schäfchenwolken. „Dieses dimmbare Oberlicht war die Idee unseres Innenarchitekten und ist Alleinstellungsmerkmal dieses Kreißsaals“, erzählt Grabowiecki. Auch ansonsten hat man sich bemüht, den Raum so zu gestalten, dass sich die Frau (und ihr Begleiter oder ihre Begleiterin) besonders wohl fühlen. So sind die Wände in rötlichen und orangefarbenen Erdtönen gestrichen, schöne Bilder und Lampen mit indirekter Beleuchtung sowie Vorhänge sorgen für eine warme und wohnliche Atmosphäre.

Es orientiert sich alles an der chinesischen Harmonielehre Feng Shui, wie der Gynäkologe berichtet. Auf dem Boden des gut 27 Quadratmeter großen Zimmers befindet sich eine geschwungene Yin-Yang-Kurve. Wenn die Entbindende zwischendurch die Position wechseln möchte, steht ihr unter anderem ein am Bett befestigter Gebärhocker zur Verfügung. „So etwas ist heute Standard“, sagt der Gynäkologe.



Im neuen Kreißsaal: Chefarzt Dr. Niko Grabowiecki. Foto: Anja Benndorf

Andererseits ist an der Wand ein schwenkbarer Haltegriff mit einem großen reißfesten Tuch montiert. „Wer mag, kann auch einen unserer fünf Sitzbälle nutzen“, so der Arzt. Auf eine Sprossenwand angesprochen, erklärt er: „Die hatten wir seit den 1980er Jahren, aber sie wurde quasi nie gebraucht und deshalb wieder abgebaut.“ Selbstverständlich sind sämtliche notwendigen medizinischen Apparate im Raum, vom Ultraschallgerät über ein CTG (Wehenschreiber, der auch die Herzfrequenz des Babys im Bauch aufzeichnet) bis zu einer Waage und einer Wärmelampe für den Säugling.

Wassergeburten sind auch möglich, allerdings steht die Wanne dafür im 2006 eröffneten ersten Kreißsaal. „Sie wird eher selten genutzt“, erzählt Grabowiecki. Von 800 Entbindungen fänden vielleicht zehn im angenehm temperierten Nass statt. „Oftmals bleibt den Gebärenden gar keine Zeit, um in die Wanne zu steigen, oder sie benötigen eine Periduralanästhesie“, nennt der 48-Jährige einige Gründe für die geringe Resonanz auf das Angebot. „Was die Frauen aber sehr gern machen, ist im Vorfeld ein Entspannungsbad“, sagt er und zeigt ein Zimmer mit Badewanne zwischen dekorativem Bild und

Topfpflanze sowie einer kleinen Musikanlage.

„Wir sind gerade wieder als Babyfreundliches Krankenhaus rezertifiziert worden“, berichtet Grabowiecki. Dieses Qualitätssiegel der Weltgesundheitsorganisation WHO und des Kinderhilfswerks Unicef hatte die Grünstadter Klinik erstmals im Herbst 2013 noch unter Chefarzt Dr. Dieter Rasel erhalten – als fünftes Krankenhaus in Rheinland-Pfalz. Zu den Kriterien gehört unter anderem, dass das Stillen gefördert und das Bonding – sofortiger Hautkontakt zwischen Mutter und Neugeborenem zur Verbesserung der Bindung – ermöglicht wird. „Das wird bei uns auch nach einem Kaiserschnitt praktiziert“, sagt Grabowiecki.

Schon mit Udo Langenbacher, dem Vorgänger des jetzigen Verwaltungsdirektors Markus Kieser, habe er darüber nachgedacht, wo ein dritter Kreißsaal eingerichtet werden könnte, ohne dass angebaut werden müsste. Schließlich sei man übereingekommen, das bisherige Untersuchungszimmer des Chefarztes umzugestalten. Dieses zog im April 2022 um. Es wurde eine Wand eingezogen und die Arbeiten für den Umbau begannen. Etwa 75.000 Euro wurden investiert. Im Juli war der dritte Kreißsaal so weit hergerichtet, dass er genutzt werden konnte. | Anja Benndorf

INFO Kontakt: Sekretariat von Chefarzt Dr. Niko Grabowiecki: 06359/809-301; weitere Informationen unter www.krankenhaus-gruenstadt.de, bei Facebook und Instagram

Kreiskrankenhaus Grünstadt: Anästhesieabteilung gehört zu den besten in Deutschland

Die Anästhesieabteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt gehört bundesweit zu den Spitzenreitern ihresgleichen. Das belegt eine Auszeichnung, die vom F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in der Rubrik „Deutschlands beste Krankenhäuser“ verliehen wurde. „Das ist eine seriöse Einrichtung, die Qualitätsforschung betreibt“, erläutert Chefarzt Dr. Andreas Bernhardt. Sie wird wissenschaftlich begleitet von Dr. Arne Westermann, Professor für Communications and Marketing an der International School of Management (ISM) in Dortmund. Nach der Beurteilung durch das Institut sei die Station unter den oberen zehn Prozent in der Bundesrepublik angesiedelt. „Auf einer Skala von 0 bis 100 erhielten wir 82,6 Punkte.“ Zur Hälfte seien diese den Qualitätsberichten des 184-Betten-Hauses zu verdanken. In den Dokumenten, die alljährlich zu erstellen sind und auf der Homepage des



Erfreut über die Auszeichnung: Dr. Thomas Repmann (links) und Dr. Andreas Bernhardt. Foto: Anja Benndorf

Kreiskrankenhauses veröffentlicht werden, stehen unter anderem Details zu Leistungsspektrum, medizinischen Angeboten, technischer Ausstattung und Personal. Die anderen 50 Prozent der Punkte werden von den unabhängigen Weißen Listen und den Klinik-Bewertungen im Internet, von denen eine Mindestanzahl vorliegen muss, be-

stimmt. Die Äußerungen auf den Portalen werden eingeordnet nach sachlichen, messbaren Kriterien und die gewonnenen Informationen mit denen aus den Qualitätsberichten zusammengeführt. Gepunktet hat die Abteilung auch mit der Facharztquote. „Die liegt bei 100 Prozent, das heißt alle zwölf Mediziner sind Fachärzte“, sagt Bernhardt. Von

den 36 Pflegekräften, die sich 27,9 Stellen teilen, habe aktuell die Hälfte die zweijährige Zusatzausbildung für Anästhesie- und Intensivmedizin absolviert. Um das Zertifikat, das erstmals nicht nur für ganze Kliniken vergeben wurde, sondern auch für einzelne Abteilungen, könne man sich nicht aktiv bewerben, betont Oberarzt Dr. Thomas Repmann, „wir werden bewertet, ob wir wollen oder nicht“. Laut Verwaltungsdirektor Markus Kieser hat das Kreiskrankenhaus vom F.A.Z.-Institut den Hinweis auf die Prüfung per Post erhalten. Solche Auszeichnungen dienen der objektiven Messung von Qualität. Kieser ergänzt: „Im Wettbewerb der rund 1900 Kliniken in Deutschland bieten Auszeichnungen eine gute Orientierung für die Patienten.“ Thomas Repmann weist darauf hin, dass gute Bewertungen auch helfen, Personal zu gewinnen beziehungsweise die vorhandenen Mitarbeiter zu motivieren und zu halten. | Anja Benndorf

Engagement in der Kommunalpolitik

Freiherr-vom-Stein-Plakette für drei Persönlichkeiten aus dem Landkreis

Anlässlich des Geburtstages des Freiherrn vom Stein hat das Land Rheinland-Pfalz in diesem Jahr wieder Personen ausgezeichnet, die sich in ehrenamtlicher Tätigkeit besondere Verdienste in der kommunalen Selbstverwaltung erworben haben. Ihnen wurde im September die Freiherr-vom-Stein-Plakette verliehen. Auch Menschen aus dem Landkreis gehörten dazu.

Aus dem Landkreis Bad Dürkheim wurden Birgit Groß aus Meckenheim, Edwin Schrank aus Dackenheim und Günther Semmelsberger aus Lambrecht geehrt. Birgit Groß ist seit 2004 im Gemeinderat Meckenheim, seit 2007 im Gemeinderat Deidesheim, seit 2009 Mitglied des Kreistags Bad Dürkheim und in diversen Ausschüssen dieser Gremien. Sie ist Fraktionsvorsitzende der CDU in ihrem Heimatort sowie stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Kreistag. Außerdem engagiert sie sich seit acht Jahren ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe: Sie ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins „Freunde für Flüchtlinge der VG Deidesheim“ und stellvertretende Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration des Landkreises. Zudem ist Groß Gründungs- und Vorstandsmitglied von „Runder Tisch Senioren der VG Deidesheim“. „Birgit Groß ist auf allen kommunalen Ebenen politisch engagiert. Sie bereichert durch ihre zupackende und gewinnende Art die Arbeit in den Gremien und man kann im besten Sinne des Wortes sagen: Auf sie ist Verlass“, hebt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld anlässlich der Ehrung hervor. „Menschen wie Birgit Groß sind es, die mit ihrem Engagement unsere Gesellschaft bereichern und anderen Vorbild sind.“

Edwin Schrank ist seit 1989 Mitglied des Verbandsgemeinderats Freinsheim, seit 1994 Bürgermeister von Dackenheim, seit 1999 im Kreistag Bad Dürkheim, seit 2014 Fraktionsvorsitzender der FDP im Verbandsgemeinderat und seit 2019 Beisitzer im Kreisrechts-



Bei der Verleihung (v.li.): Freinsheims Bürgermeister Jürgen Oberholz, Deidesheims Bürgermeister Peter Lubenau, Edwin Schrank, Birgit Groß, Günther Semmelsberger, Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann. Foto: kggp.de

ausschuss. Zuvor war er von 1979 bis 1994 Beigeordneter der Gemeinde Dackenheim, von 1990 bis 2020 Mitglied des Landespflegebeirats des Landkreises. Bereits seit 25 Jahren ist er Vorsitzender der Pfalz Marketing e.V. und seit sechs Jahren Vorsitzender des Bundesverbands der Deutschen Rebpfleger. 1995 hat er in seinem Heimatort den „Golfgarten Deutsche Weinstraße“ initiiert. Schrank hat bereits das Bundesverdienstkreuz und die Goldene Medaille der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz erhalten, er wurde zum Ehrenpräsidenten des Weinbauverbands Pfalz und zum Ökonomierat ernannt. „In unserer von

Weinbau und Tourismus geprägten Region verknüpft Edwin Schrank seine berufliche Passion mit seiner Heimatverbundenheit. Auf sein ‚Pfalzbewusstsein‘, wie er es nennt, gründet sich sein Wirken in der Kommunalpolitik. Ihn leitet ein ausgeprägtes Gefühl für Verantwortung und Gerechtigkeit“, sagt Landrat Ihlenfeld. „Ihm ist es wichtig, dass Kommunalpolitik alltagstauglich ist: Sie soll nicht nur wirken, sondern etwas bewirken.“

Günther Semmelsberger wurde 2019 geehrt für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der SPD. Seit 1977 ist er im Vorstand der Partei in seinem Ortsverein Lambrecht, von 1997 bis 2013 war

er dort Vorsitzender. Von 1989 bis 2021 war er Mitglied des Stadtrats Lambrecht, zeitweise Fraktionsvorsitzender. Ab 2014 war er Beigeordneter, von 2019 bis 2021 Erster Beigeordneter. Zwischen 1998 und 2019 war Semmelsberger im Aufsichtsrat der Stadtwerke Lambrecht, von 1999 bis 2019 Mitglied des Verbandsgemeinderats Lambrecht. Er ist im Verkehrsverein Lambrecht, im Förderverein Sauerbrunnen, engagiert in der Nachbarschaftshilfe und passives Mitglied bei den Naturfreunden und im Gesangsverein. „Günther Semmelsberger war und ist seit vielen Jahrzehnten unermüdlich und stets ansprechbar im Einsatz für Stadt und Verbandsgemeinde Lambrecht. Maßgeblich leitete er den Beginn des zweiten Teils der Stadtkernsanierung in Lambrecht. Und er trägt bis heute entschieden zur kulturellen Tradition bei mit seinem Engagement bei den Themen Geißbock und Tuchmacherei, Adventsmarkt, Sauerbrunnen und mehr“, so Ihlenfeld. Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein (1757-1831) war ein preußischer Staatsmann, dem wichtige Reformen zugeschrieben werden. Mit seiner Hilfe wurden Leibeigenschaft und Erbuntertänigkeit aufgehoben und die Freiheit der Berufstätigkeit eingeführt. Wesentlich beteiligt war er bei der neuen Städteordnung von 1808: Er gilt als Vorreiter für die Kommunalverwaltung in ihrer heutigen Form. Persönlichkeiten, die sich außerordentlich für die kommunale Familie engagieren, werden in seinem Namen vom Land Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. | SM

„Die Pfalz qualifiziert“: Mit Weiterbildung Fachkräfte sichern

Transformation, Digitalisierung, Automatisierung, Demografie und Dekarbonisierung verändern den Arbeitsmarkt. Der Fachkräftemangel, der sich bereits vor der Corona-Pandemie abzeichnete, wird immer deutlicher spürbar. Alle Forschungsinstitute und Arbeitsmarktexperten sind sich einig: Qualifizierung ist der wichtigste Baustein für Betriebe und Beschäftigte, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Die Arbeitsmarktpartner in der Pfalz haben daher im Frühjahr 2022 die Kampagne „Die Pfalz qualifiziert“ ins Leben gerufen, um das bestehende Angebot an Förderprogrammen bekannter zu machen.

Die Agenturen für Arbeit Landau, Kaiserslautern-Pirmasens und Ludwigshafen, die Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, die Handwerkskammer der Pfalz, die IG Metall, PfalzMetall, der Weiterbildungsverbund

Rheinland-Pfalz InSkills2Go sowie das Institut für Beschäftigung und Employability IBE der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen bündeln mit ihrer Kampagne die Angebote des Weiterbildungsverbundes, um Unternehmen und Beschäftigten einen schnellen Zugang zu den Beratungsstellen der Allianzpartner zu ermöglichen.

„Sowohl die Inanspruchnahme der Fördermöglichkeiten als auch die tatsächliche Umsetzung von Weiterbildung blieben bisher deutlich hinter den Erwartungen, Erfordernissen und Möglichkeiten zurück“, weiß Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan, der im Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit Landau sitzt. Die Gründe seien fehlende Kenntnis bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die vorhandenen Unterstützungsangebote und den perspektivisch



notwendigen Qualifizierungsbedarf. Dies möchte die Kampagne „Die Pfalz qualifiziert“ ändern. Ziel ist es, Arbeitgebern und Beschäftigten die Vorteile von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen näher zu bringen, denn diese sind der Schlüssel, um den Herausforderungen am Arbeitsmarkt zu begegnen. Die enge Vernetzung und Zusammenarbeit aller Kampagnenpartner ermögliche eine auf die Bedürfnisse der Unter-

nehmen und Beschäftigten abgestimmte Beratung, auf die dann die passende Weiterbildung folge. „Mit dieser bedarfsorientierten Qualifizierung machen Arbeitgeber ihr Unternehmen fit für die Zukunft und sind bestens gegen Fachkräftemangel und Strukturwandel gerüstet“, sagt Jordan. Unter der Überschrift „Die Pfalz qualifiziert“ bieten die Kampagne-Partner zum Beispiel Informationsveranstaltungen, Workshops und individuelle Beratungsangebote für Arbeitgeber an. Unterstützt wird die Kampagne vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz. | Anke Spittka

Einen umfassenden Überblick über das Angebot bietet die Kampagnenseite www.arbeitsagentur.de/vor-ort/kaiserslautern-pirmasens/pfalzqualifiziert.



Bei Busersatzverkehr: Dem lila Hinweis folgen, vom Bahnhof ...



... über die Bushaltestelle ...



... bis hin zum Schild vorne hinter der Scheibe im Bus selbst. Fotos: Volker Emersleben (Deutsche Bahn AG)/Gabi Schott

Wenn der Bus die Bahn ersetzt

ÖPNV: Planung und Durchführung von Schienenersatzverkehren bei der Deutschen Bahn

Nutzer des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) sind oft nicht begeistert, wenn sie das Wort Schienenersatzverkehr hören, aber meistens lässt er sich nicht vermeiden: Wenn eine Bahnstrecke gesperrt werden muss, weil Bauarbeiten durchzuführen sind, können dort keine Züge mehr fahren. Dennoch haben Schüler, Berufspendler und andere Fahrgäste natürlich weiterhin einen Anspruch darauf, mit öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B zu kommen. Dann werden entlang der gesperrten Bahnstrecke Busse eingesetzt.

Die Zuständigkeiten

Die Deutsche Bahn AG (DB) ist ein bundeseigener Mobilitäts- und Transportkonzern. Sie betreibt in Deutschland einen Großteil des Schienennetzes und des Eisenbahnverkehrs. Der Konzern ist in eine Vielzahl von Unternehmen gegliedert, darunter die DB Netz AG, die für Unterhalt und Ausbau der Eisenbahninfrastruktur zuständig ist, sowie die DB Regio AG, ein Eisenbahnverkehrsunternehmen, das sich um die Personenbeförderung kümmert. Für Rheinland-Pfalz ist der Geschäftsbereich DB Regio Mitte mit Sitz in Mannheim zuständig.

Die Planungen

Alles beginnt also damit, dass zum Beispiel Gleise repariert werden müssen oder, wie derzeit in Kirchheim an der Weinstraße, ein zweites Gleis gebaut wird, um anschließend den Fahrgästen bessere Verbindungen anbieten zu können. Die DB Netz AG übernimmt die Planung und Vergabe der Baumaßnahme und informiert das zuständige Verkehrsunternehmen – bei Kirchheim DB Regio Mitte – viele Wochen im Voraus über die geplante Maßnahme. Infolgedessen erstellt dieses für die Dauer der Baumaßnahme einen Fahrplan für den Schienenersatzverkehr.

Hierbei sind viele Faktoren zu beachten: Wie viele Busse müssen eingesetzt werden, um die Fahrgäste, die normalerweise mit der S-Bahn oder Regionalbahn fahren, aufnehmen zu können? Wie viele Minuten müssen eingeplant werden, um den Fahrgästen genügend Zeit zu geben, von Bahn



Wenn die Bahn ausfällt: Manchmal muss es der Bus sein. Foto: Gabi Schott

auf Ersatzbus oder umgekehrt umzusteigen? Wie lange dauert die Fahrt von Ersatzhaltestelle zu Ersatzhaltestelle?

Die Durchführung

Und natürlich: Welche Busunternehmen bieten den Ersatzverkehr an? Hierfür gibt es eine eigens von der DB gegründete Gesellschaft, die DB SEV GmbH mit Sitz in Berlin. Diese unterstützt als Dienstleister gebündelt die Eisenbahnverkehrsunter-

men der DB bei der Erfüllung ihrer Verkehrsverträge, indem sie die Verkehre entweder mit eigenen Bussen bedient oder diese Aufgabe an andere Verkehrsunternehmen, oft auch an regionale Betriebe, vergibt. Die SEV GmbH kümmert sich um die Planung, die Organisation und letztendlich auch um die Abrechnung der Kosten.

Woher weiß der Fahrgast, dass es einen Schienenersatzverkehr gibt? Bei geplanten Baumaßnahmen werden die

ÖPNV-Nutzer schon frühzeitig informiert. Dies geschieht über Flyer, die an Anwohner verteilt werden, Aushänge oder Anzeigetafeln. Auch auf dem Smartphone erhält man die Informationen, wenn man zum Beispiel entsprechende Apps, den DB Navigator oder myVRN, verwendet. Die Ersatzhaltestellen in der Nähe der Bahnhöfe und Haltepunkte erhalten auf dem Schild den Zusatz „Ersatzverkehr“ und die eingesetzten Busse haben ebenfalls eine Kennzeichnung im Display oder an der Windschutzscheibe.

Die Tickets

Im Ersatzbus gelten die gleichen Tickets wie in der Bahn, somit kann man als ÖPNV-Kunde einfach einsteigen und mitfahren. Aber Achtung: Anders als in einem Linienbus können in einem Bus des Schienenersatzverkehrs keine Tickets beim Fahrpersonal gekauft werden.

Bei der Benutzung von Schienenersatzverkehr muss man insgesamt mehr Fahrzeit einplanen: Schienen führen auf direktem Weg von Halt zu Halt, auf der Straße ist das nicht der Fall. Außerdem sind andere Verkehrsteilnehmer unterwegs. Der Bus kann im Stau stehen und es kann weitere Verzögerungen geben. Sollte ein Ersatzbus einmal nicht kommen, sehr verspätet sein oder es sonstige Probleme mit dem Schienenersatzverkehr geben, kann man sich an den Kundenservice von DB Regio Mitte unter Telefon 0621/830-1200 oder per E-Mail an kundendialog.mitte@deutschebahn.com wenden. | Gabi Schott

Gemeinsam handeln in der Gaskrise: Beitrag der Kreisverwaltung zum Energiesparen

Energiesparen ist das Gebot der Stunde, und auch die Kreisverwaltung trägt ihren Teil dazu bei. Ein Verwaltungsstab wurde gegründet, der den Landkreis auf die drohenden Schwierigkeiten rund um die Gaskrise vorbereiten soll. Darin koordinieren Vertreter verschiedenster Sachgebiete das weitere Vorgehen in den Abteilungen. Aber auch jeder Einzelne kann etwas tun, um Energie zu sparen, damit uns die Gaskrise im Winter nicht allzu hart trifft.



Heizen:

Experten, beispielsweise von den Verbraucherzentralen, raten zu folgenden Einstellungen einer mit Thermostat geregelten Heizung:

Schlafzimmer: Stufe 2-3, das entspricht 16-18 Grad Celsius Raumtemperatur

Küche: Stufe 2-3, 18 Grad Celsius

Bad (wenn Sie sich im Raum befinden): Stufe 3-4, 21-24 Grad Celsius

Wohn-, Kinder-, Arbeitszimmer: Stufe 3-4, 20-21 Grad Celsius

Wenig genutzte Räume, Flur: Stufe 2, 16 Grad Celsius

Das gilt allerdings grundsätzlich und nicht, wenn es in Krisenzeiten ums Energiesparen geht. Hier lautet die Devise: Ein Grad Raumtemperatur weniger spart bereits sechs Prozent an Energie, die zum Heizen benötigt wird. Darum gibt es weitere Tipps fürs richtige Heizen: Vor oder auf dem Heizkörper sollte nichts liegen, auch der Stoff von Gardinen sollte nicht davor hängen. Um die Wärme in einem Raum zu halten, sollte man die Türen schließen. Ist ein Fenster offen, wird die Heizung ausgeschaltet. Wenn niemand zu Hause ist, reicht es, wenn der Thermostat auf Stufe 2 gedreht wird.

Trotz allem Sparwillen ist zu beachten, dass eine zu kalte Wohnung anfällig für Schimmelbildung ist. Das gilt es in den eigenen vier Wänden – egal ob Eigentum oder Miete – zu vermeiden. Bereits unter 16 Grad Celsius kann sich Schimmel bilden, es ist also auch nicht ratsam, die Wohnung zu sehr auskühlen zu lassen.



Lüften:

Gerade im Winter ist es sinnvoll, per **Stoßlüftung** für frische Luft zu sorgen. Dafür werden dreimal am Tag Fenster für fünf bis zehn Minuten komplett geöffnet. Wenn das nicht möglich ist, ist auch ein Kippen von 15 bis 30 Minuten möglich.

Gelüftet werden sollte sofort nach dem Duschen, Baden oder Kochen. Und: Wer Wäsche in der Wohnung trocknet, bringt damit Feuchtigkeit in die Räume und muss deshalb auch mehr lüften, um Schimmelbildung zu vermeiden.



Waschen & Trocknen:

Wer mit **Eco-Programmen** wäscht, muss zwar länger warten, verbraucht dabei aber weniger Strom und Wasser. Das Gegenteil sind Kurz-Programme, die immer einen höheren Energieverbrauch haben. Die Waschmaschine sollte nur angeschaltet werden, wenn sie **voll** ist. Zudem waschen viele unnötig heiß. Im Normalfall reicht für Alltagskleidung ein Waschgang mit **30 Grad Celsius**. Kochwäsche mit 95 Grad Celsius ist in den seltensten Fällen wirklich notwendig und verbraucht doppelt so viel Energie wie ein Waschgang mit 60 Grad Celsius.

Grundsätzlich gilt: Wer Wäsche auf **Ständer oder Leine** trocknet, verbraucht keine Energie – im Gegensatz zum energieintensiven Trockner. Wer ihn dennoch benutzt, sollte die Wäsche vor dem Trocknen mit 1200 Umdrehungen schleudern. Denn das verkürzt die Trockenzeit und spart somit Energie.



Kühlen & Gefrieren:

Empfohlene Einstellungen sind **sieben Grad Celsius** für den Kühlschrank, was Stufe 2 oder 3 entspricht, und **minus 18 Grad Celsius** für den Gefrierschrank. Gibt es keine Temperaturanzeige, sollte die Einstellung per Thermometer überprüft werden. Ist der Kühlschrank ein Grad kälter eingestellt, erhöht das den Stromverbrauch um sechs Prozent.

Ist der Gefrierschrank vereist, braucht er deutlich mehr Strom. Das sollte regelmäßig kontrolliert werden und ihn, wenn nötig, **abtauen**. Noch ein Tipp, der banal klingt aber viel sparen kann: Schalten Sie nicht benötigte Kühlgeräte aus. Das kann der zusätzliche Getränkekühlschrank sein, der Partykühlschrank im Keller oder auch die eigentlich viel zu große Gefriertruhe, in der kaum etwas liegt.

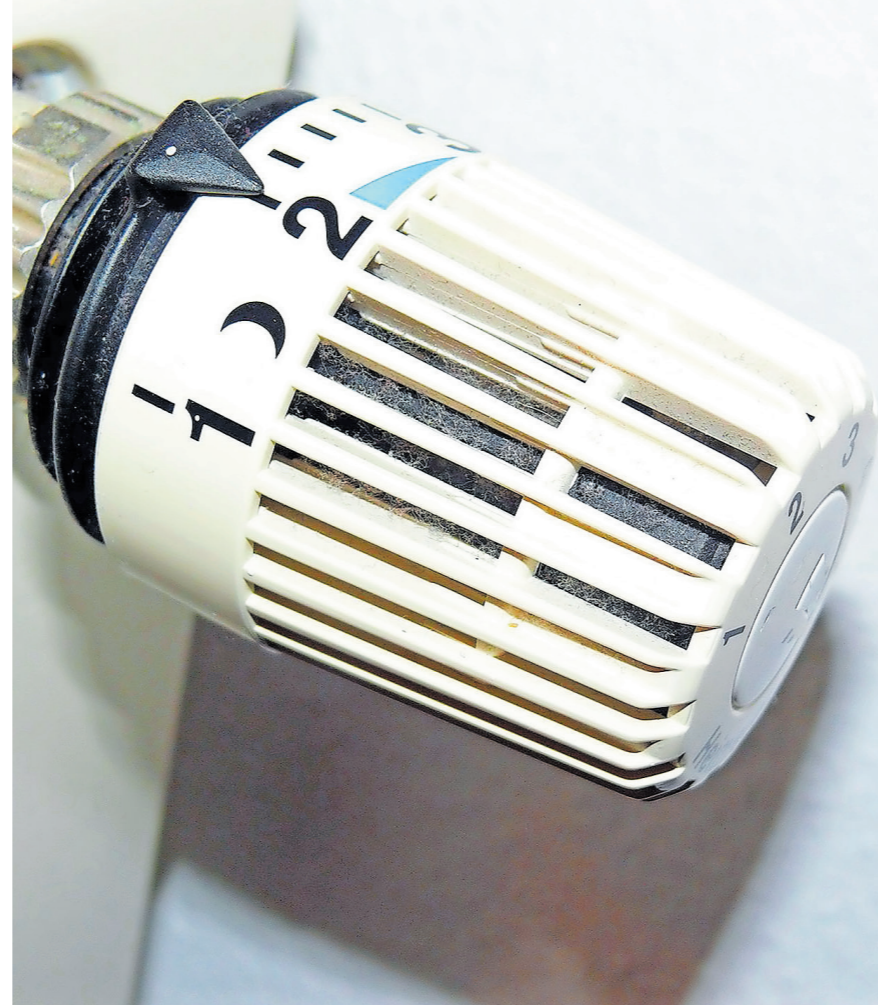
„Wir haben mittlerweile eine gute, enge Zusammenarbeit innerhalb des Stabs“, sagt dessen Leiter René Planer. Es seien bereits viele wichtige Informationen aus den einzelnen Abteilungen zusammengetragen worden, berichtet er weiter. Die beiden großen Aufgaben des Stabs: „Auf der einen Seite sind das die Notfallpläne und die Vorbereitung auf den Katastrophenfall, wenn es gar kein Gas mehr gibt.“ Da geht es darum, dass die Arbeit der Verwaltung auch in solch einem Ausnahmefall weitergehen kann. Und natürlich um die Situation im gesamten Landkreis – wie wird bei solch einem Notfall den Bürgerinnen und Bürgern geholfen? Dafür werden Pläne erarbeitet, in enger Abstimmung mit den Kommunen. „Auf der anderen Seite sind es die Energiesparmaßnahmen, die jetzt schon oder in weiteren Schritten umgesetzt werden können“, erklärt Planer den anderen wichtigen Punkt, der den Verwaltungsstab beschäftigt. Diese Energiesparmaßnahmen betreffen die gesamte Verwaltung und all ihre Liegenschaften.

Technische Alternativen im Blick

Die Ist-Zustände werden erhoben: Wo läuft welche Heizung, wie ist sie regulierbar und gibt es Notfallsysteme? Haben Einrichtungen eine Notstromversorgung? Zugleich soll, wo möglich, nach technischen Alternativen gesucht werden. Stufenpläne werden erarbeitet, die umgesetzt werden, je nachdem, wie sich die Gasmangellage zum jeweiligen Zeitpunkt gestaltet.

Der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) zufolge werden auch die kreiseigenen Gebäude seit 1. September nur noch auf 19 Grad geheizt, ausgenommen von der Regelung sind Schulen. Außerdem werden alle Räume, die keine Arbeitsstätten sind, nicht mehr geheizt. Das sind beispielsweise Treppenhäuser, Lagerräume, Archive, Toiletten und Teeküchen.

Alle dezentralen Trinkwassererwärmungsanlagen, insbesondere Durchlauferhitzer oder dezentrale Warmwasserspeicher werden in Toiletten und Teeküchen ausgeschaltet.



Gebot der Stunde: Heizung runterdrehen, wo immer möglich. Foto: Pixabay

Beschlossen ist eine Schließung der Verwaltung am 31. Oktober, dem Brückentag vor dem Feiertag Allerheiligen, sowie an den Tagen zwischen den Jahren, also von 27. bis 30. Dezember. Auch auf Seiten der IT kann Energie gespart werden. Das WLAN in den kreiseigenen Gebäuden ist an Werktagen nur noch von 7 bis 20 Uhr aktiv. Die Energieoptionen am PC werden sparsamer eingestellt, die Helligkeit der Bildschirme reduziert. Zudem sollen Geräte nach Feierabend komplett ausgeschaltet und nicht nur auf Stand-By zu gestellt werden. Auch wenn das nur kleine Beiträge zu sein scheinen: Jede

eingesparte Energie kann helfen. „Bereits vor der Gaskrise hat die Umrüstung der kreiseigenen Gebäude auf energiesparende LED-Leuchten begonnen“, erklärt der für Bauen und Katastrophenschutz zuständige Beigeordnete Sven Hoffmann. Diese brauchen Expertenschätzungen zufolge zwischen 85 und 90 Prozent weniger Energie als Glühlampen. Laut Petra Krumbacher, kreiseigenes Bauwesen, werden immer dann LED eingebaut, wenn in einem Gebäude Decken saniert werden. Die modernen Leuchtmittel werden auch in der Integrierten Gesamtschule Deidesheim und im Neubau der

Gottlieb-Wenz-Schule verbaut. Derzeit läuft auch die Deckensanierung an der Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch. „Als nächstes stehen Sanierungen in der Von-Carlowitz-Realschule plus und im Leininger Gymnasium an“, berichtet Krumbacher weiter. Auch dort werden die alten Decken weitgehend saniert und mit LED bestückt.

Sollte tatsächlich kein Gas mehr zum Heizen vorhanden sein, werden im Landkreis Wärmeinseln eingerichtet. Diese sollen – wie vorgeschrieben – für ein Prozent der Bevölkerung Räume schaffen, in denen man sich aufwärmen kann. Über die Standorte dieser Wärmeinseln wird noch informiert. Zudem wenden sich der Landrat und die Bürgermeister der Städte und Verbandsgemeinden gemeinsam in allen Amtsblättern an die Bürger: „Wir appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger zur bezahlbaren Versorgung alle Möglichkeiten auszuschöpfen, Energie einzusparen“, heißt es darin. Denn nur wenn alle zusammenstehen und sich um einen reduzierten Energieverbrauch bemühen, kann die drohende schwierige Lage gemeinsam bewältigt werden.

Gemeinsames Vorgehen

Das zeigt sich auch darin, dass die interkommunale Zusammenarbeit zwischen Landkreis und den Städten und (Verbands-)Gemeinden bei dem Thema Gasmangellage intensiviert werden soll. Das fand in einer Bürgermeister-Dienstbesprechung viel Zustimmung. „Der Kreis und die Kommunen wollen gemeinsam vorgehen, gerade was das Energie sparen angeht“, erklärt Planer. Das soll verhindern, dass über die Ortsgrenzen hinweg unterschiedliche Regelungen gelten oder beispielsweise die Straßenbeleuchtung im einen Ort schon aus ist, während die Laternen andernorts noch strahlen. „Außerdem können wir dabei viel voneinander lernen und Synergien schaffen. Das wird uns als Landkreis stärken und wir werden einen guten Schritt vorankommen“, ist Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sicher. Er ist überzeugt: „Wir arbeiten gut zusammen, um den Kreis auf potenziell schwierige Zeiten vorzubereiten.“ *Laura Estelmann*



Beleuchtung:

Wer Glüh- und Halogenlampen durch **LED-Leuchtmittel** ersetzt, verbraucht 90 Prozent weniger Strom. Und dr an denken: **Licht ausschalten**, wenn es nicht benötigt wird.

Home-Entertainment/Computer/Smartphone: Wo immer es geht, sollte man den Stand-by-Modus vermeiden. Er verbraucht rund um die Uhr Strom, auch wenn das Gerät nicht läuft. Schaltbare Steckdosenleisten helfen, Geräte komplett auszuschalten, egal ob Fernseher, Receiver, Spielekonsole, Sprachassistent, Bildschirm, Drucker oder Lautsprecher.

Nachts kann der WLAN-Router abgeschaltet werden, das geht manuell oder über eine Zeitsteuerung in den Einstellungen des Geräts. Auch das Smartphone kann nachts in den Flugmodus, das spart Energie und bringt Ruhe im Schlafzimmer. Ladegeräte sollten nicht in der Steckdose stecken bleiben. Sie können weiter Strom verbrauchen, auch wenn sie nichts laden. Ein Laptop braucht weniger Strom als ein Desktop-Computer, ein Tablet weniger als ein Laptop. Wer oft den Arbeitsplatz verlässt, sollte den Energiesparmodus oder Ruhezustand des Computers nutzen, beides spart Strom. Im Gegensatz zum Bildschirmschoner, der keine Energie spart. Im Gegenteil, Monitor und Grafikkarte des PC verbrauchen gerade bei bunten bewegten Bildern mehr Strom.



Im Bad:

Durchlauferhitzer brauchen viel Energie. Sie können so eingestellt werden, dass „ganz heiß“ bedeutet, dass das Wasser die **angenehmste Temperatur** hat. Dann wird Wasser nicht mehr erhitzt als nötig. Mit einem **Sparduschkopf** in Dusche oder Badewanne und einem **Strahlregler** beim Wasserhahn

lässt sich der Wasserverbrauch senken. So braucht man auch weniger warmes Wasser, das mit Energie erhitzt wird. Allerdings sind nicht alle Sparduschköpfe mit allen Durchlauferhitzern nutzbar. **Beim Zähneputzen:** Wasser nicht laufen lassen. Es reicht normalerweise, sich **Hände mit Seife und kaltem Wasser zu waschen**. Entscheidend dafür, wie viele Krankheitserreger abgewaschen werden, ist die Dauer des Händewaschens und das gründliche Einseifen, nicht die Wassertemperatur.



Kochen:

Ein **Deckel** auf Topf oder Pfanne spart Energie, Wasser kocht dann schneller. Das kann aber auch der **Wasserkocher** erledigen, der Wasser schneller zum Brodeln bringt als der Herd. Dabei gilt immer: Nur so viel Wasser im Wasserkocher erhitzen, wie man wirklich gerade benötigt. Alles andere ist unnötig genutzte Energie.

Backen mit Umluft spart rund 15 Prozent Energie im Vergleich zu Ober- und Unterhitze. Oft muss man einen Backofen auch gar **nicht vorheizen**. Dann verlängert sich zwar die Backzeit von Pizza oder Brot ein wenig, gleichzeitig läuft der Backofen aber auch nur so lang, wie es wirklich sein muss.

Bei Herd oder Backofen kann auch immer die **Restwärme** genutzt werden. Dabei wird das Gerät kurz vor Ende der Garzeit ausgeschaltet. Mit der dann noch vorhandenen Hitze der Herdplatte oder im Ofen gart das Gericht zu Ende. Das gilt allerdings nicht für Induktionsherde.



Spülen:

Schalten Sie die Spülmaschine nur an, wenn sie voll ist. Auch hier gilt: **Eco-Programme** dauern länger, sparen aber Wasser und Strom. Im Normalfall reicht eine Spültemperatur von **45 bis 55 Grad Celsius**. Im Gegensatz dazu sollten keine Kurzprogramme verwendet werden. Die verbrauchen mehr Wasser und Strom, weil in kürzerer Zeit höhere Wassertemperaturen benötigt werden. **Nicht vorspülen**, das verbraucht unnötig Wasser und Energie, es ist nicht notwendig. Sind grobe Speisereste auf dem Geschirr, können sie mit Besteck vom Geschirr in den Restmüll geschoben werden.

Weiterführende Links zum Thema

Im Internet finden sich jede Menge Tipps zum Energiesparen. Eine Auswahl an Links: www.verbraucherzentrale-rlp.de www.klimacoach-rlp.de (Energieagentur Rheinland-Pfalz) www.co2online.de (gemeinnützige Beratungsgesellschaft aus Berlin) www.energiewechsel.de (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) Zum Verbrauch von Standby-Ge-

räten: <https://www.co2online.de/energie-sparen/strom-sparen/strom-sparen-stromspartipps/stromverbrauch-bei-standby/>

Weitere Infos gibt auch die Energieberatung der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz im Kreishaus jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 14 bis 17.45 Uhr nach telefonischer Terminvereinbarung unter 06322/961-5013. | Red

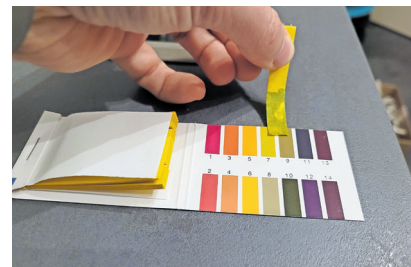


Energiesparen: für Geldbeutel und Umwelt. Foto: xreflex/stock.adobe.com





Wurmkompost: Der Umgang mit den Regenwürmern will gelernt sein. Zeitungsschnipsel, Gemüsereste und Kaffeesatz kommen bei ihnen gut an. Es empfiehlt sich auch, öfter mal den pH-Wert zu testen (Bild re. unten). Foto: KV/Estelmann



Wurmtee selbst zapfen

Wurmkompost: Bioabfälle auch ohne Kompost zu Humus verarbeiten

Biomüll gehört in die Biotonne – oder auf den Kompost. Wer keinen eigenen Garten hat, aber dennoch gerne seine Küchenabfälle zu Humus verarbeiten möchte, zum Beispiel für die Balkonpflanzen, der hat eine Alternative: eine Wurmkompost. Laura Estelmann hat sie getestet und gibt Tipps.

Es ist ein bisschen, als würde man sich für ein Haustier entscheiden. Oder besser gesagt für ungefähr 1000. Zugleich ist es die Entscheidung, den beim Kochen anfallenden Biomüll in weiten Teilen nicht mehr in die Tonne zu werfen – sondern in die Box, die nun in der Küche steht. In der Wurmkompost produzieren Regenwürmer nährstoffreichen Humus aus Biomüll, perfekt für mehr Blütenpracht auf dem Balkon. Vor dem Kauf sollte man sich gut informieren, denn eine Wurmbox braucht Pflege und die Würmer haben ihre Bedürfnisse. Am wohlsten fühlen sie sich bei Temperaturen zwischen 15 und 25 Grad. Darum ist der Standort wichtig – im Sommer nicht in der Sonne, im Winter kein Frost. Auch deshalb bietet sich ein Platz in der Küchenecke an. Als Kompostwürmer, einer Gattung, die der Familie der Regenwürmer angehört, werden drei Arten empfohlen: Eisenia fetida und Eisenia andrei, außerdem Dendrobaena veneta. Sie fühlen sich in der Kiste wohl und sind auf das Zersetzen von organischen Materialien spezialisiert. Man bekommt die Kompostwürmer entweder von Bekannten mit einer gut laufenden Wurmkompost oder im Fachhandel. Regenwür-

mer draußen sammeln, ist nicht ratsam. Es gibt mehr als 40 Regenwürmerarten in Deutschland, nur drei davon sind gute Kistenbewohner.

Holz oder Kunststoff?

Auch die Wahl zwischen dem Boxmaterial will getroffen werden. Holz oder Kunststoff? Holz als Naturstoff passt besser zum nachhaltigen Gedanken der Wurmkompost. Allerdings kommt Biomüll ins Innere der Kiste aus unbehandeltem, ungeöltem Holz. Wird aus Biomüll auf Holz Humus, beginnt auch das Holz zu verrotten – ein Aspekt, der bedacht werden muss.

Die Kunststoffkisten sehen weit weniger naturverbunden aus, haben aber Vorteile. Sie sind bis auf nötige Luftlöcher dicht. Sie bestehen aus mehreren Ebenen, die eine Rotation ermöglichen. In die obere Ebene kommt der frische Biomüll. Jede tiefer liegende Schicht ist von den Würmern schon mehr bearbeitet. In der unteren Schicht ist nach drei bis sechs Monaten der fertige Wurmhumus zu finden. Da die Würmer immer Richtung Futter wandern, verlassen sie den fertigen Humus. Er kann direkt verwendet oder gelagert werden. Ist der Wurmhumus aus der unteren Schicht entfernt, steht wieder eine leere Ebene bereit, wenn die obere voll ist.

In den Holzkisten gibt es meist nur eine vertikale Trennung mit einem Gitter oder Maschendraht. In einer Hälfte wird der frische Biomüll gesammelt. Ist sie voll, beginnt die Sammlung in Hälfte zwei, die Würmer wechseln auf die Seite mit dem frischen Futter und der Wurmhumus kann aus der ersten Hälfte genommen werden.

Vegane Würmer

Als Futter eignet sich nicht alles, was in der Küche anfällt. Es sollte kein Fleisch oder Fisch in die Kiste, auch keine Knochen oder Gräten. Das zieht

Mücken und damit Maden an und sorgt für üble Gerüche. Scharfes wie Chili, Zwiebel, Knoblauch oder Ingwer ist nicht nach dem Geschmack der Würmer, genauso wenig wie Saures wie Zitrusfrüchte oder Rhabarber. Eier, Käse und Milchprodukte, Gekochtes, Mariniertes oder Gesalzenes gehören eher nicht in die Kiste. Tipps zur passenden Wurmernährung geben Foren im Internet oder Bücher.

Was das muntere Wurmvolkchen sicher mag, sind andere Gemüsereste von Aubergine bis Zucchini, egal ob das Karotten- oder Kartoffelschalen, Pilzreste, Salatblätter oder Obstabschnitte sind. Um den Zersetzungsprozess zu erleichtern, sollte man all das klein schneiden. Auch Teebeutel samt Inhalt und Kaffeesatz sind gern gesehen. Das Futter kommt mit kleingerissenen Zeitungen, Eierschachteln oder nicht bedruckten Kartons in die Box. Das hilft, den Feuchtigkeitshaushalt zu regulieren, außerdem legen die Würmer in Wellpappe gerne ihre Eier, aus denen nach rund zwei Wochen junge Würmer schlüpfen. Die Population passt sich an die Gegebenheiten an. Gibt es weniger Futter, sind es auch weniger Würmer. Bei genug Futter wird die Zahl der Würmer trotzdem nie die Kapazität der Kiste übersteigen.

Gutes Klima

Maximal die Hälfte ihres Eigengewichts können die Würmer am Tag vertilgen. In einer gut laufenden Box können das zwei bis drei Kilogramm Futter pro Woche sein, zu Beginn ist es aber weniger, bis sich die Kiste „eingespielt“ hat. Hinzu kommt – wenn nötig – etwas Wasser, das auf die obere Schicht gespritzt wird, wenn der Kisteninhalt zu trocken ist. Dafür gibt es den Fausttest. Man nimmt eine Hand voll Humus ohne Würmer und presst sie zusammen. Rinnt Wasser heraus, ist die Box zu feucht. Ist der Humus krüme-

lig ohne Feuchtigkeit, ist es zu trocken. Kommen einige Tropfen Wasser heraus, passen die Bedingungen in der Box.

Auch die Würmer selbst sind dafür ein guter Indikator. Sind sie in der Box verteilt, geht es ihnen gut. Klumpen sie sich zusammen oder verziehen sie sich in die unteren Schichten, stimmt etwas nicht. Möglicherweise passt der pH-Wert nicht, der sollte einmal pro Monat mit Teststreifen, die in der Apotheke erhältlich sind, geprüft werden und zwischen 5 und 7 liegen. Ist das Substrat in der Box zu sauer, hilft Kalk oder ein Mineralienmix, den es auch dort zu kaufen gibt, wo man Würmer und Wurmkompost bekommt.

Flüssigdünger Wurmtee

Da der Bioabfall viel Wasser enthält, kann sich in der Wurmbehaltung Flüssigkeit ansammeln. Zu viel Feuchtigkeit ist wegen dann fehlender Belüftung nicht gut für die Würmer. Manche Kisten und Boxen haben deshalb eine Möglichkeit, diese Flüssigkeit abzulassen. Dafür gibt es eine Art Auffangbecken in der unteren Ebene und ein Ablasshahn. Der sogenannte Wurmtee ist ein guter Flüssigdünger und wird im Verhältnis 1:10 mit Wasser gemischt. Da sich die Würmer durch die siebartigen Ebenen der Box bewegen können, können sie auch in das Auffangbecken purzeln. Eine Erhebung darin, die sogenannte Rettungsinsel, gibt den Würmern die Möglichkeit, wieder nach oben zu kriechen.

Bei all dem könnte man sich nun die Frage stellen, ob die Wurmkompost riecht wie die Biomülltonne. Wäre das der Fall, läuft etwas schief. Die Kiste soll nach wenig, am besten nach feuchtem Waldboden riechen. Und das stört in der Küche wirklich gar nicht.

INFO

Weblinks

Weitere Infos rund um das Thema Wurmkompost gibt es online bei www.wurmwelten.de und auf www.wurmkompost.at.

Blog

Ein sehr informativer Blog zum Thema in fünf Kapiteln ist auf www.permakultur.de/neuigkeit/wurmkompost-was-ist-das-zu-finden. | LE



Kreislaufwirtschaft im Aufwind

Im Landkreis werden Wertstoffhöfe immer wichtiger – Angebot ist aber ein Minusgeschäft

Die Anforderungen an die Abfallwirtschaft und damit an die Erfassung, Trennung und Verwertung von Wertstoffen werden immer anspruchsvoller. Die Bereitstellung von Produkten und Rohstoffen aus Abfällen macht die Abfallwirtschaft zu einem Teil der Versorgungskette, der entscheidend zu einer hohen gesamtwirtschaftlichen Ressourceneffizienz beiträgt. Eine immer größere Rolle für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft spielen die Wertstoffhöfe. Darauf weist der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim hin.

Wertstoffhöfe schaffen durch ihre Nähe und das umfangreiche Angebot, ihre Nutzerfreundlichkeit und ihre Wirtschaftlichkeit optimale Voraussetzungen, um den steigenden Anforderungen der Kreislaufwirtschaft gerecht zu werden. Die hohe Wertschätzung der Bürgerinnen und Bürger für Wertstoffhöfe geht allerdings auch mit steigenden Erwartungen einher: seien es erweiterte Öffnungszeiten, Beratungsmöglichkeiten, kurze Anfahrtswege oder umfassende Abgabemöglichkeiten. Um diese Erwartungen zu erfüllen, hat der AWB in den vergangenen Jahren sein Angebot stetig erweitert und verbessert.

Im Landkreis Bad Dürkheim existieren vier Wertstoffhöfe, die mit ihren Einzugsgebieten fast das gesamte Kreisgebiet abdecken. Die Wertstoffhöfe Friedelsheim, Haßloch und das Abfallwirtschaftszentrum Grünstadt haben jeweils ein potenzielles Einzugsgebiet von rund 50.000 Einwohnern. Ausnahme hiervon ist der kleine Wertstoffhof Esthal, der ursprünglich als Provisorium für einen späteren vollwertigen Wertstoffhof in Lambrecht fungieren sollte. Die sich schwierig gestaltende Grundstückssuche in Lambrecht steht bislang einer Optimierung der Versorgung im Lambrechter Tal entgegen.

Anderswo andere Konzepte

Andere Kreise und Kommunen verfolgen andere Konzepte. Mal sind es Wertstoffinseln, wie in Bayern weit verbreitet, oder viele kleine wohnortnahe Wertstoffhöfe, die aber wenig Abgabemöglichkeiten bieten. Der Landkreis Bad Dürkheim hat von vornherein ein anderes Konzept verfolgt. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern an wenigen, aber größeren Wertstoffhöfen einen umfassenden Service zu bieten.



Spielt eine immer größere Rolle: der Wertstoffkreislauf. Hier im Bild das Abfallwirtschaftszentrum Grünstadt. Foto: AWB/König

Sie sollen dort jeweils möglichst alle Wertstoffe und Abfallarten abgeben können. Dieses attraktive Angebot hat dazu geführt, dass die Anlieferungen aus den Nachbarkreisen in der Vergangenheit derart zugenommen hatten, dass der AWB dem einen Riegel vorschieben musste. Mittlerweile werden nur noch Anlieferungen aus dem Landkreis akzeptiert.

Die Praxis im Landkreis Bad Dürkheim

Dass die Wertstoffhöfe immer wichtiger werden, belegen die täglichen Besucherzahlen, aber vor allem die steigenden Mengen an angelieferten Wertstoffen und Abfällen. Aber nicht nur

die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises nehmen das Angebot gerne an, auch für das Handwerk und Servicedienstleister sind die Wertstoffhöfe in der Regel die erste Adresse, um ihre Abfälle und Wertstoffe zu entsorgen. Das hat auch damit zu tun, dass die Anlieferung trotz manchmal auftretender Wartezeiten unkompliziert und günstig ist.

Das ist einerseits eine Situation, von der alle Seiten profitieren, andererseits gibt es aber Betriebe, die aufgrund von Bequemlichkeit keinerlei Trennung ihrer angelieferten Materialien vornehmen und für ihr „Gemisch“ den relativ hohen Preis für Restmüll in Kauf nehmen – ihre Kunden bezahlen es ja. Das ist aber nicht im Sinn der Kreislaufwirtschaft. Ein Wertstoffhof heißt nicht umsonst Wertstoffhof. Es geht eben um Wertstoffe und nicht um Müll, der in der Verbrennung landet. In der Abfallhierarchie steht an oberster Stelle die Müllvermeidung, danach kommt die Wiederverwendung und, wenn diese nicht möglich ist, die Verwertung. Das ist vielen aber nicht bewusst und birgt dementsprechend Konfliktstoff. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Wertstoffhöfen des Landkreises sind angewiesen, Kunden auf sogenannte „Fehlwürfe“ hinzuweisen. Das trifft nicht immer auf Verständnis. Die Wege auf den Wertstoffhöfen sind aufgrund deren Größe teilweise lang. So landet aus Bequemlichkeit mal ein Feuerlöscher oder Elektrogerät im Restmüll oder Schrott. Und das Personal muss nachsortieren.



Weg mit dem Müll: Der Wertstoffhof in Haßloch ist einer von mehreren, der den Bürgern im Landkreis zur Verfügung steht. Foto: AWB/König

Wertstoffhöfe

Das Konzept im Landkreis Bad Dürkheim

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Bad Dürkheim (AWB) legt bei seinem Wertstoffhof-Konzept Wert auf folgende Kriterien:

- ➔ Übersichtlichkeit und einfache, bequeme Ablademöglichkeiten für die Kundinnen und Kunden
- ➔ Angebot an Entsorgungsmöglichkeiten für möglichst viele unterschiedliche Wertstoffe und Abfälle
- ➔ Eine transparente, günstige und gerechte Gebührenstruktur für kostenpflichtige Abfälle
- ➔ Einheitliche Annahmekriterien und Öffnungszeiten | TK

Sowohl die Annahmegebühren als auch die Verwertungserlöse sind für den Betrieb der Wertstoffhöfe nicht auskömmlich. Zusätzlich fallen Mehrkosten für Personal und für Infrastruktur wie Maschinen, Waagen und Gebäude an. Stark schwankende Transport-, Energie- und Entsorgungskosten sind die Folge von Krisen und den damit verbundenen Rohstoffpreisen. Trotzdem sind Wertstoffhöfe mittlerweile aus der Abfallwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Für Landkreise und Kommunen, die keine eigene Müllabfuhr haben, sind sie neben dem Kundenservice sogar das Aushängeschild beziehungsweise der einzige Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden.

Hohe Investitionen

Der AWB hat in den vergangenen 17 Jahren hohe Investitionen für die notwendige Infrastruktur getätigt, unter anderem in neue Betriebsgebäude, Erweiterung und Befestigung von Flächen, öffentliche Waagen, Maschinenpark und die Stahlwände der Abladeboxen. Wesentlicher Erfolgsfaktor für Beliebtheit bzw. Akzeptanz eines Wertstoffhofes ist jedoch das Personal. Dies ist von ursprünglich zwei fest angestellten Mitarbeitern auf dem Wertstoffhof Friedelsheim im Jahr 2005 auf mittlerweile 23 angestiegen. Diese stehen das ganze Jahr bei Wind und Wetter der Kundschaft hilfsbereit zur Verfügung. Eine beachtenswerte Leistung, die leider nicht immer gewürdigt wird. | Thomas König

Ideen & Initiativen: Internationaler Tag ...

Kontakte

Schnelle Hilfe erhalten Betroffene von Partnerschaftsgewalt ...

... bei der Polizei

Notrufnummer 110 oder bei der zuständigen Polizeiinspektion *Bad Dürkheim*: 06322/9630, *Grünstadt*: 06359/93120, *Halsloch*: 06324/9330

... bei der Fachberatungsstelle des Frauenhauses Lila Villa

Telefon 06322/620720, E-Mail: lila-villa@web.de; Montag bis Freitag von 9-12 Uhr sowie Mittwoch von 16-18 Uhr

... beim bundesweiten Hilfefon Gewalt gegen Frauen

Telefon 08000 116016, rund um die Uhr erreichbar, online: www.hilfefon.de

... beim Frauenhaus Lila Villa

Telefon 06322/8588

... bei der Gleichstellungsbeauftragten

Christina Koterba-Göbel: Telefon 06322/9611009

Suche nach Frauenhausplätzen ...

... in *Rheinland-Pfalz*: www.frauenhaeuser-rheinlandpfalz.de
... *bundesweit*: www.frauenhaus-suche.de

Schutz, Hilfe und Handlungsmöglichkeiten

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen ist ein am 25. November jährlich abgehaltener Gedenk- und Aktionstag. Seit 1981 wird an diesem Tag weltweit dazu aufgerufen, sich gegen jede Form von Gewalt und Diskriminierung gegenüber Frauen und Mädchen zu wenden. Christina Koterba-Göbel, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Bad Dürkheim, und Johanna Born, Mitarbeiterin des Frauenhausvereins Lila Villa, nutzen diesen Tag ebenso dazu, um auf das Ausmaß der Gewalt hinzuweisen. Es sind aber auch Aktionen, Veranstaltungen und Tagungen von Frauenprojekten geplant und Initiativen, auch von staatlicher Seite, stellen sich vor.

Über solcherart Schutz- und Hilfsmöglichkeiten für Betroffene, aber auch über Handlungsmöglichkeiten für helfende Personen möchten die beiden engagierten Frauen informieren. Ihre wichtigste Botschaft des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen ist: Es gibt Wege aus der Gewalt.

Viele Formen von Gewalt

Beispiele für Gewalt gibt es viele, so Born. „Körperliche und psychische Gewalt, sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, verbale Gewalt in Form von Bedrohung, Erniedrigung, Stalking, digitalisierte Gewalt zum Beispiel Cybermobbing, Installation von Spyware zur Überwachung und Ortung der Partnerin, Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung“ sind etliche Beispiele für die unterschiedlichen Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. „Dabei spielt es keine Rolle, wo sie leben, woher sie kommen, wie alt sie sind oder welchen Bildungsgrad und sozi-



Setzen sich gegen alle Formen von Gewalt an Frauen ein: Johanna Born vom Frauenhaus Lila Villa (li.) und Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel. Foto: Koterba-Göbel

alen Status sie haben“, weiß die Mitarbeiterin von Lila Villa.

Viele Betroffene

Koterba-Göbel nennt die Fakten: „40 Prozent aller Frauen in Deutschland haben laut einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder sexualisierte Gewalt erlebt. Jede vierte Frau in Deutschland erfährt diese durch ihren Partner. Durchschnittlich jeden dritten Tag bringt ein Mann in Deutschland eine aktuelle oder ehemalige Lebensgefährtin um“. Und Born ergänzt: „Im eigenen Heim leben Frauen am gefährlichsten. Häusliche Gewalt ist weltweit das größte Gesundheitsrisiko für Frauen und Kinder. Mehr als Verkehrsunfälle und Krebs zusammengekommen. Täter ist in der Regel der aktuelle oder ehemalige Partner. Gewalt an Frauen und Kindern ist leider alltäglich und allgegenwärtig.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Benefizaktion: Kekse fürs Frauenhaus Lila Villa

Unter dem Motto „1000 Sterne für Lila Villa“ bittet der Frauenhausverein Lila Villa während der diesjährigen Advents- und Weihnachtszeit um finanzielle Unterstützung. Deswegen bietet der Frauenhausverein zum Auftakt seiner vorweihnachtlichen Spendenaktion Weihnachtsplätzchen an.

Unter dem Stichwort „Sterneaktion“ kann ein beliebiger Betrag auf das Konto des Vereins gespendet werden. Damit erwirbt man einen lila Stern mit seinem eigenen Namen, der am Weihnachtsbaum auf dem Stadtplatz Bad Dürkheim aufgehängt wird. Die Spendenaktion startet am Samstag, 26. November, mit einem Stand vor „Michlers Haus der guten Weine“, wo von 10 bis 13 Uhr Weihnachtsplätzchen gegen eine Spende angeboten werden. Die Mitarbeiterinnen des Vereins beantworten dort auch gerne Fragen zu ihrer Arbeit und der Spendenaktion. Lila Villa unterhält seit 1995 zwei Hilfseinrichtungen für von familiärer Gewalt betroffene Frauen und Kinder. Eine Säule des Hilfskonzepts ist das Frauenhaus. Dabei handelt es sich um eine anonyme Schutzeinrichtung in der Betroffene mit ihren Kindern sicher wohnen können. Durch die beratende und praktische Unterstützung der Diplom-Sozialpädagoginnen des Frauenhauses können die Frauen eine Perspektive für ihr Leben ohne Gewalt



Genießen für die Lila Villa: Plätzchen. Foto: Koterba-Göbel

entwickeln. Zur Unterstützung der im Frauenhaus lebenden Mädchen und Jungen ist eine Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin zuständig. Sie bietet unter anderem pädagogische Begleitung beim Einleben in die neue Situation an. Eine zweite Säule des Hilfsangebots von Lila Villa stellt die ambulante Beratungsstelle dar. Eine Mitarbeiterin berät und begleitet Frauen, die nicht im Frauenhaus wohnen, während des Trennungsprozesses. Auch

ehemalige Bewohnerinnen können sich an diese Stelle wenden. Beide Einrichtungen sind jedes Jahr stark frequentiert. Agathe Klug, Sprecherin des Trägervereins, erläutert dazu, „dass 2021 das Frauenhaus zu 98 Prozent belegt war und 86 Klientinnen mit insgesamt 477 Gesprächskontakten nach Unterstützung durch die Fachberatungsstelle gefragt haben“. Auch dieses Jahr habe die Nachfrage in beiden Hilfseinrich-

tungen nicht abgenommen. Klug führt aus: „Um beide Einrichtungen weiterhin zu finanzieren, sind wir auf Spenden angewiesen. Leider ist die Unterhaltung dieser wichtigen Hilfsangebote nach wie vor keine staatliche Pflichtaufgabe. Nur durch private Zuwendungen kann sichergestellt werden, dass betroffene Frauen und ihre Kinder auch zukünftig auf diese Beratung und Unterstützung zurückgreifen können und ihnen somit ein Ausweg aus der gewaltgeprägten Lebenssituation möglich wird.“

„Der Frauenhausverein bedankt sich im Vorfeld bei allen Spenderinnen und Spendern und den Gönnerinnen Landfrauen, welche die Aktion fleißig mit dem Backen der Plätzchen unterstützen. Der Dank gilt auch dem Gewerbeverein, welcher den Tannenbaum zur Verfügung stellt“, so Klug weiter. Flyer mit näheren Informationen zur Spendenaktion sind ab der letzten Novemberwoche in Geschäften ausgelegt. | Red

INFO Aktion: Sa, 26.11., 10-13 Uhr, *Bad Dürkheim*, „*Michlers Haus der guten Weine*“, *Römerplatz 13*; Kontakt: Tel. 06322/620720, lila-villa@web.de; Spendenkonto: IBAN: DE20 5465 1240 0000 1357 56 bei der Sparkasse

... zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

Fortsetzung von Seite 18

Diese Einschätzung belegen auch die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS). Danach lag der Anteil der weiblichen Betroffenen von partnerschaftlicher Gewalt in Deutschland bei 80,5 Prozent. Born gibt zu bedenken, dass „die Statistik jedoch lediglich die bei der Polizei zur Anzeige gebrachten Strafdelikte abbildet. Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen, die keine polizeiliche Hilfe anfordern, werden nicht erfasst.“ Die Dunkelziffer dieser Fälle sei sehr hoch.

Viele Hilfsmöglichkeiten

„Dabei muss keine Frau Gewalt ertragen oder erdulden“, sind sich die beiden Frauen einig. Neben polizeilichen Interventionsmöglichkeiten und den rechtlichen Schutzmöglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz bieten Frauenhäuser und Zufluchtwohnungen betroffenen Frauen und ihren Kindern eine anonyme Zufluchtsmöglichkeit. Dazu gibt es Fachberatungsstellen, die an die Frauenhäuser angegliedert sind. Dort können sich von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen, unabhängig von einem Frauenhausaufenthalt, Rat und Informationen über Möglichkeiten des persönlichen Schutzes, ihre rechtlichen und finanziellen Ansprüche im Falle einer Trennung und mehr beraten lassen.

Johanna Born bekräftigt: „Wir möchten betroffene Frauen ermutigen, sich Unterstützung bei Gewalt durch ihren Partner zu suchen und damit nicht alleine zu bleiben. Unsere Beratungsstelle bietet die Möglichkeit, sich telefonisch, persönlich, per E-Mail oder online beraten zu lassen. Die Beratung ist für Betroffene und unterstützende Personen kostenfrei und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen. Auch Fach- und Privatpersonen, welche mit betroffenen Frauen und Kindern in Kontakt kommen, können sich in un-

serer Fachberatungsstelle Informationen und Tipps einholen, wie sie Betroffene unterstützen können ohne sich selbst zu gefährden.“ Aber auch die Gesellschaft ist in der Pflicht, findet die Gleichstellungsbeauftragte: „Gewalt ist keine Privatsache. Wichtig ist es, nicht wegzuschauen, sondern Zivilcourage zu zeigen, Betroffenen Unterstützung anzubieten und sich selbst über Hilfsangebote zu informieren. Johanna Born und ihre Kolleginnen von Lila Villa leisten eine sehr wichtige Arbeit sowohl im Frauenhaus als auch in der Beratungsstelle. Diese Arbeit gilt es zu unterstützen, um für Betroffene Wege aus der Gewaltspirale aufzuzeigen.“

Was Außenstehende tun können

„Personen, die in privaten oder beruflichen Kontext mit von Gewalt betroffenen Frauen in Kontakt kommen, sollten helfen, den Kontakt zu den entsprechenden Beratungsstellen aufzunehmen“, empfiehlt Johanna Born. „Wichtig ist es, den Betroffenen zu signalisieren, dass man ihnen glaubt und bereit ist, ihnen zu helfen. Auf die Frauen zugehen, ihr Vertrauen gewinnen – das sind wichtige Schritte dabei. Sehr viele Frauen, die in ihrer Partnerschaft Gewalt erleben, schämen sich für ihre Situation, haben nicht die notwendige Kraft und das Selbstvertrauen sich aus der Situation zu lösen und scheuen sich, darüber zu sprechen.“

Das sieht auch die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel so: „Ein Signal von außen, praktische Hilfe, wie die Kontaktherstellung und / oder Begleitung zur Beratungsstelle oder anderen Einrichtungen, kann in solchen Fällen unterstützend und sehr ermutigend sein. Auf jeden Fall aber gilt, in Fällen von Gewalt gegen Frauen sollte nie zugesehen werden und keine Scheu bestehen, auch die Polizei einzuschalten.“ | Red



Hat bei ihrer Arbeit auch die Unterstützung von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld: Christina Koterba-Göbel. Foto: KV/Müller

Informationen und Termine

14.-25. November: Büchertisch mit Literatur zum Thema Gewalt gegen Frauen, aber auch Infomaterial zum Mitnehmen in der Stadtbücherei Bad Dürkheim, Kooperation der Stadtbücherei mit der Gleichstellungsbeauftragten

18. November, 14 bis 16 Uhr: Infostand auf dem Römerplatz Bad

Dürkheim, unter dem Motto „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ können Interessierte mit der Gleichstellungsbeauftragten ins Gespräch kommen

24. November: Hissen der Fahne von Terre des Femmes am Kreishaus mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld

 **HILFE TELEFON**
GEWALT GEGEN FRAUEN

08000 116 016

Beratung für männliche Opfer häuslicher Gewalt

Jeder fünfte Mann im Land

In den überwiegenden Fällen sind Frauen und Mädchen die Opfer von Gewalt. Aber Gewalt kennt viele Gesichter, und auch Männer sind davon betroffen. Laut Familienministerium erfuhr im vergangenen Jahr 1691 Rheinland-Pfälzer Gewalt in engen sozialen Beziehungen, also sind 20,5 Prozent der Opfer häuslicher Gewalt männlich. In den 18 Interventionsstellen des Landes wurden in den vergangenen Jahren auch von Gewalt betroffene Männer beraten. Da die Anzahl der Beratungen steigend ist, wurde im letzten Jahr ein Pilotprojekt gestartet, um

von Gewalt betroffene Männer zu unterstützen. Die Beratungsstelle „Safe“ in Mainz erhält für die nächsten drei Jahre eine Förderung des Landes, um in dieser Zeit den Bedarf für weitere Hilfsangebote zu erfassen.

Kontakt

Safe – Beratungsstelle für männliche Opfer von Gewalt in engen sozialen Beziehungen
Opfer- & Täterhilfe e.V.
Erthalstraße 2
55118 Mainz
Tel.: 06131/2877711
Fax: 06131/2877798
Mobil: 0157/88064586
E-Mail: safe@outh.de | Red

Termin-Tipps

Politisches Wort und Hambacher Nachlese im Hambacher Schloss

Im Herbst finden drei spannende Gesprächsformate statt. Die Hambacher Gespräche beschäftigen sich mit Verschwörungstheorien, auf dem Podium des Demokratie-Forums geht es um die Bedrohung unserer Demokratie durch Extremismus, und in der Hambacher Nachlese stellt Herfried Münkler sein neues Buch „Die Zukunft der Demokratie“ vor.

Termine:

Demokratie-Forum Hambacher Schloss

Mi, 16.11., 19 Uhr, Thema: „Frust, Wut, Radikalisierung – Wie bedroht ist die Demokratie?“

Hambacher Gespräche

Mi, 9.11., 19 Uhr, Thema: „Russlands Krieg und Deutschlands Trolle?“

Hambacher Nachlese

Do, 1.12., 19 Uhr, Vorstellung des Buchs „Die Zukunft der Demokratie“

Alle weiteren Informationen zu den Veranstaltungsterminen: www.hambacher-schloss.de

| Red



Bei der feierlichen Übergabe im Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel (v.l.): Dr. Constanze Itzel, Direktorin des HdEG, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, und Innenminister Roger Lewentz als Vorsitzender der Stiftung Hambacher Schloss.

Hambacher Schloss: „Hambacher Skizzenbüchlein“ Leihgabe für das Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel

Historisch bedeutsames Exponat

Seit 6. September befindet sich ein ganz besonderes und historisch bedeutsames Exponat – das Hambacher Skizzenbüchlein – im Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel. Ministerpräsidentin Malu Dreyer betonte bei der feierlichen Übergabe: „Wer seinen Fuß auf den Hof setzt, bemerkt: Innerhalb der Mauern des Hambacher Schlosses liegt die Erinnerung an glühende Reden, Protest und Gesang von 30.000 Menschen in der Luft. An das Hambacher Fest, dieses bedeutsame Ereignis vor 190 Jahren, wird jetzt auch in der Dauerausstellung im Europäischen Haus der Geschichte in Brüssel erinnert. Damit wird die Wiege der deutschen Demokratie auch hier einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Das Hambacher Fest als Schlüsselmoment europäischer Demokratie-Geschichte ist jetzt auch in Brüssel präsent.“

Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hambacher Schloss, Innenminister Roger Lewentz, ergänzte: „Der Mut und die Tatkraft der zum Schloss hinaufziehenden Männer und Frauen sind auch heute noch Vorbild und mahnendes Beispiel. Die Stiftung freut sich, die Dauerausstellung des Hauses der Europäischen Geschichte mit diesem besonderen Schatz bereichern zu dürfen.“ Das Hambacher Skizzenbüchlein ist ein Unikat von seltenem historischen wie künstlerischen Wert. Entstanden zwischen 1832 und 1836 in Straßburg, zur damaligen Zeit ein



beliebter Zufluchtsort für politisch verfolgte aus ganz Europa, zeigt es 25 porträtierte Personen. Von vielen wissen wir, dass sie beim Hambacher Fest 1832 selbst in Erscheinung getreten sind. Abschließend betonte Ministerpräsidentin Malu Dreyer: „Das Hambacher Fest war auch ein Fest der europäischen Begegnungen. Es kamen viele Menschen aus unterschiedlichen europäischen Regionen zusammen. Auch deshalb ist das Skizzen-Büchlein im Haus der Europäischen Geschichte genau am richtigen Platz. Denn der Gedanke des friedlichen Miteinanders über Grenzen hinweg prägt die Menschen in Rheinland-Pfalz – in der Mitte Europas – ganz besonders.“ Das Hambacher Skizzenbüchlein wird nun für sechs Monate im Haus der Europäischen Geschichte zu sehen sein. Danach kehrt es zurück ins Hambacher Schloss. | Red



Das Skizzenbüchlein und eine Skizze daraus (links). Fotos: Hambacher Schloss

Freinsheim: „Heimatlichter“ neuer Partnerbetrieb für „Nachhaltiges Reiseziel Deutsche Weinstraße“

Klima- und Ressourcenschutz zentral

Das Partnernetzwerk des Nachhaltigen Reiseziels Deutsche Weinstraße wächst immer weiter. Die auf unterschiedlichste Weise nachhaltig agierenden Betriebe kommen aus ganz verschiedenen Bereichen: Beherbergungs- und Gastronomie-Betriebe, Winzer, Bauern oder Anbieter von Erlebnisangeboten. Neu dabei: das Unternehmen „Heimatlichter“ aus Freinsheim.

„Heimatlichter“ bietet rund um das Thema Fotografie Foto-Workshops, Webinare, Coachings, Tagesausflüge oder mehrtägige Foto-Reisen an und vermittelt auf Anfrage passende Angebote, egal ob für Profis, Fortgeschrittene oder Neulinge. Dabei stehen die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit für das Unternehmen stets an zentraler Stelle. Geschäftsführer André Straub achtet mit seinem vierköpfigen Team auf einen klima- und ressourcenschonenden Umgang bei allen Angeboten und Produkten sowie auch bei der Auswahl seiner Dienstleister und Partner: „Es ist uns wichtig, dass alle Workshops oder Reisen ohne Flüge und idealerweise emissionsarm mit Bahn oder E-Auto gut erreichbar sind. Auf unseren Fotowanderungen spielt der umweltbewusste Umgang mit der Natur eine große Rolle, wie zum Beispiel bei



Im klimafreundlichen Forum: „Heimatlichter“-Chef André Straub. Foto: Straub

unseren Foto-Touren im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald.“ Wer noch mehr für die Umwelt tun möchte, kann seine bei An- und Abreise entstehenden CO₂-Emissionen bei der Buchung durch „Heimatlichter“ kompensieren lassen – damit wird direkt die Aufforstung von Mangrovenwäldern in Kenia unterstützt.

Der Standort in Freinsheim, mit Galerie und Café „Heimatlichter“ in der Südlichen Ringstraße, wurde 2021 als Pas-

sivhaus errichtet. Zum Einsatz kommt nur Ökostrom, auf fossile Energieträger wird komplett verzichtet. Die eigene PV-Anlage produziert laut Straub mehr Strom als das Unternehmen verbraucht. „Wir achten in höchstem Maße auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der gesamten Lieferkette, soweit dies für uns nachvollziehbar und möglich ist. Wir arbeiten nur mit regionalen Anbietern zusammen, die auch selbst nachhaltig arbeiten.“ | Red

INFO

„Nachhaltiges Reiseziel“

Die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße erhielt im November 2020 das Zertifikat „Nachhaltiges Reiseziel“ und wurde jetzt für den Rheinland-Pfalz Tourismuspreis nominiert. Ein wesentlicher Bestandteil der Zertifizierung ist das Partner-Netzwerk von regionalen Betrieben mit touristischen Leistungen. Momentan beteiligen sich daran über 50 Betriebe. Weitere Betriebe können jederzeit dazu kommen. Seit August 2021 werden teilnehmende Partnerbetriebe im DÜW-Journal vorgestellt. | Red

INFO

Kontakt für interessierte Betriebe: Nadine Schubert, Projektleitung Nachhaltiges Reiseziel – Urlaubsregion Deutsche Weinstraße, E-Mail: nachhaltigkeit@deutsche-weinstrasse-pfalz.de, www.deutscheweinstrasse-pfalz.de/nachhaltigkeit

Verbandsgemeinde Lambrecht: Erste Wanderwoche „ViTAL“

Sieben Mal Pfälzerwald erleben



Beste Aussichten auf dem Panoramaweg: Blick von der Elmsteiner Burgruine über den Ort zur „Sommerkirche“. Foto: Heike Zinsmeister

Sieben geführte Rundwanderungen durch die Verbandsgemeinde Lambrecht warten bei der ersten Wanderwoche unter dem Motto „ViTAL“ von 16. Oktober bis 22. Oktober auf die Teilnehmenden.

Dabei lässt sich der Pfälzerwald auf unterschiedlichste Weise in den sieben Ortsgemeinden erleben und entdecken: Elmstein, Esthal, Frankeneck, die Stadt Lambrecht, Lindenberger, Neidenfels und Weidenthal wollen auf historischen Pfaden und Wegen erkundet werden. Sei es mit einer Kuckucksbähnelfahrt zur Tour nach Elmstein oder einer Wanderung zum ältesten Waldfriedhof in der Pfalz in Weidenthal. Die Wege bieten viele Ein- und Aussichten, die unterschiedlichsten Brunnen, historische Sehens- und Merkwürdigkeiten und weite Blicke auf scheinbar unendlichen Wald.

Die Touren werden zwischen 10 und 14 km lang sein. Start ist immer um 10.30 Uhr, außer am 16. Oktober, hier



Beliebtes Ausflugsziel: Waldhaus Lambrechtskreuz. Foto: André Distel

richtet sich der Beginn nach den Fahrzeiten des Kuckucksbähnels. Festes Schuhwerk, dem Wetter angepasste Kleidung, Sonnen- und Regenschutz, sowie Rucksackverpflegung werden empfohlen. Zu den Startpunkten lässt es sich bequem mit Bus und Bahn anreisen. | Redaktion

INFO

Infos zu Tourenzeitplan, Kosten und Leistungen: Touristinformation, Sommerbergstr. 3, 67466 Lambrecht (Pfalz), Telefon: 06325/181110, E-Mail: touristinfo@vg-lambrecht.de. **Online-Anmeldung:** www.vg-lambrecht.de



Einfach abscamen: QR-Code zur Wanderwoche.

Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion

Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.



Breitbandausbau in Gewerbegebieten: Landkreis Bad Dürkheim erhält Mittel von knapp 1,2 Millionen Euro

Ende Juli erfolgte ein wichtiger Schritt zum Thema Breitbandausbau: Für den Gigabitausbau in Gewerbegebieten, ein ergänzendes Projekt zum Ausbau bei den Privathaushalten, übergab Minister Alexander Schweitzer einen Förderbescheid über knapp 1,2 Millionen Euro. Der rheinland-pfälzische Digitalisierungsminister Alexander Schweitzer (im Foto links) hat dem Landkreis Bad Dürkheim 1.189.876 Euro für den Ausbau von Gigabitanschlüssen in unterversorgten Gewerbegebieten zugesagt, die jetzt übergeben wurden.

„Das Glasfaser-Projekt im Landkreis Bad Dürkheim ist eines von aktuell zehn Projekten, die sich ausschließlich der Versor-



gung von Gewerbeadressen widmen“, sagte Schweitzer. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (im Foto rechts) betonte: „Gerade für Gewerbe ist schnelles Internet heute essentiell. Um als Landkreis weiterhin ein zu-

kunftsfähiger Standort zu sein, wollen wir die entsprechende Infrastruktur bieten. Ich freue mich daher, dass wir nun an diesem Punkt sind und die Ausbauarbeiten bald beginnen können.“

Nach Ende der Maßnahme sollen 204 Unternehmen mit Breitband versorgt werden. Teil des Projekts sind Gewerbegebiete in den Verbandsgemeinden Leiningerland und Freinsheim sowie in der Stadt Bad Dürkheim. Deren Vertreter waren zur Übergabe des Förderbescheids ins Kreishaus gekommen: Beigeordneter Bernd Findt, Bürgermeister Jürgen Oberholz und Bürgermeister Christoph Glogger. Ebenso waren die beiden Vertreter von Deutsche Glasfaser, Ulrich Nitschke, und Deutsche Telekom, Joachim Otto, anwesend, die die beiden Lose des Projekts gewonnen hatten. Sie unterzeichneten mit Landrat Ihlenfeld die entsprechenden Verträge. | Red/Foto: KV/Müller

Bad Dürkheim: Drei Silberne Jubiläen im Kreishaus

25 Jahre im Dienst der Kreisverwaltung

Sie stehen für Kontinuität und Qualität in der Verwaltung: Im August konnten drei Mitarbeiterinnen des Landkreises Bad Dürkheim ihr 25. Dienstjubiläum feiern. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gratulierte in einer kleinen Feierstunde.

Anja Wabner und Lidija Grujoska kennen sich schon lange. Gemeinsam waren sie in einer Klasse in der Realschule in Bad Dürkheim, haben 1997 zusammen ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Kreisverwaltung begonnen und ihre erste Stelle in der Kraftfahrzeugzulassung angetreten. 2002 wechselte Wabner zum Amt für Migration und Integration, wo sie bis heute arbeitet. Lange Zeit war sie dort für Einbürgerungen zuständig und eine wichtige Bezugsperson für alle, die die deutsche Staatsbürgerschaft beantragten, wie Ihlenfeld betonte. „Das hat mir auch viel Spaß gemacht“, so Wabner. Von 2016 bis 2018 bildete sie sich zur Verwaltungsfachwirtin weiter. Auch Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann hob die große Leistung von Wabner bei den Einbürgerungsfeiern hervor: „Es ist besonders aufgefallen, mit wie viel Leidenschaft Sie das gemacht



Jubilarinnen (v.li.): Lidija Grujoska, Anja Wabner, Sandra Thoni. Fotos: KV/Müller

haben. Immer wieder haben sich Menschen danach persönlich und herzlich bei Ihnen bedankt.“

Lidija Grujoska ist zwar seit Juli in Elternzeit, dennoch ist sie gerne mit ihrem kleinen Sohn zu ihrem Jubiläum ins Kreishaus gekommen. Seit 2000 ist sie fester Bestandteil der Zulassungsstelle. Hoffmann dankte ihr für die vergangenen 25 Jahre: „Ihre Identifikation mit der Tätigkeit ist außerordentlich, sie reagieren immer freundlich und einfühlsam. Das wird auch von der Kundenschaft so gespiegelt.“ Als während der Coronapandemie der Publikumsver-



kehr teilweise ausgesetzt oder reduziert wurde, half Grujoska in anderen Referaten der Abteilung unkompliziert aus, wofür sich Abteilungsleiter Gregory Schwalb herzlich bedankte.

„Ich zähle Sie zur Familie der Kreisverwaltung“, sagte Landrat Ihlenfeld zu Sandra Thoni anlässlich ihres Jubiläums und dankte für die jahrelange treue Zusammenarbeit und das gute Miteinander. Auch Thoni absolvierte ab 1997 ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten beim Kreis und ist geblieben. Nach einer kurzen Zeit als Sachbearbeiterin beim Abfallwirt-

schaftsbetrieb wechselte sie von 2001 bis 2014 ins Referat für Presse, Bürgerberatung und Gremienbetreuung. Hier arbeitete sie eng mit dem früheren Referatsleiter Rolf Kley zusammen, der 2014 die Leitung der Abteilung für Rechtsangelegenheiten, Schulen und Kultur übernahm – und Thoni für sein Vorzimmer gewinnen konnte. Seither managt sie die Vorzimmerarbeit für Kley und den Geschäftsbereich vom leitenden staatlichen Beamten Achim Martin. „Sie schmeißt unseren Laden“, sagte Kley, der sich herzlich bei ihr bedankte. „Auf sie ist 1000 Prozent Verlass. Wir kennen uns. Den Marathon zum Beispiel könnte ich ohne sie nicht regeln.“ Auch Elke Thomas, Personalchefin und ebenso langjährige Abteilungsleiterin von Thoni, konnte nur Positives berichten. „Sie sind immer zuverlässig und ein ruhender Pol. Das waren Sie bei uns und sind es in der Abteilung 2.“ Thoni sagte, wie gerne sie bei der Kreisverwaltung arbeite. „Ich fühle mich eng mit dem Haus verbunden, schon seit der Ausbildung.“ Ins Büro kommt sie übrigens stets mit dem Fahrrad, bei Wind und Wetter: „Da bin ich an der frischen Luft, das ist mein Ausgleich.“ | Sina Müller

Berufseinstieg beim Landkreis

Anfang August hat für Angelina Linser, Katharina Haas und Mirna Sayed (im Bild von links) ihre Ausbildung beim Landkreis Bad Dürkheim begonnen. Linser und Sayed möchten Verwaltungsfachangestellte werden, Haas strebt einen Abschluss als Fachinformatikerin Systemintegration an.

In den nächsten drei Jahren lernen die drei im Kreishaus und an der Berufsfachschule alles Wissenswerte zu ihren Berufen. Auf dem Foto fehlt Julian Metzinger, der ebenfalls eine Ausbil-



dung zum Verwaltungsfachangestellten begonnen hat.

Leon Korz und Tim Hoßfeld sind Schüler auf der Fachoberschule der Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch, Fach-

richtung Wirtschaft und Verwaltung, und absolvieren bei der Kreisverwaltung ihr Jahrespraktikum.

Landrat Ihlenfeld begrüßte alle und freute sich, dass die Verwal-

tung für junge Menschen, die eine solide und zukunftsorientierte Ausbildung anstreben, ein attraktives Angebot bereitstellt. Wer sich auch für eine Ausbildung in der Verwaltung, im EDV-Bereich (Fachinformatiker/in Systemintegration) oder ein duales Studium interessiert, hat die Möglichkeit, sich bis 20. Oktober für das nächste Jahr bei der Kreisverwaltung zu bewerben. | Red/Foto: KV/Müller

Infos: Telefon 06322/961-1205, www.kreis-bad-duerkheim.de

Ehrenzeichen in Gold für 23 Feuerwehrleute

Für ihre langjährigen Dienste in den Freiwilligen Feuerwehreinheiten des Landkreises Bad Dürkheim wurden am 14. Juli in der Stadthalle Wachenheim bei der Jahresveranstaltung im Brand- und Katastrophenschutz Feuerwehrangehörige durch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (jeweils links in den Bildern) geehrt. Insgesamt erhalten dieses Jahr 23 Personen das Goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen für 35 Jahre und sieben Feuerwehrleute für 45 Jahre aktive pflicht-treue ehrenamtliche Tätigkeit. 22 von ihnen waren in der Stadthalle anwesend und nahmen die Auszeichnung persönlich entgegen.

„Die Freiwillige Feuerwehr ist eine unersetzliche Stütze im System des Katastrophenschutzes. Wir sind allen Ehrenamtlichen sehr dankbar für ihren Dienst, den sie oft über viele Jahre engagiert ausüben“, sagt Landrat Ihlenfeld. „Gerade im vergangenen Jahr hat sich die Bedeutung erneut gezeigt. Sehr viele Helferinnen und Helfer aus dem Landkreis Bad Dürkheim sind nach der Flutkatastrophe an der Ahr direkt zum Einsatz geeilt, um Bevölkerung und Kameraden vor Ort zu unterstützen. Auch bei uns waren sie in mehreren, zum Glück weniger gravierenden, Hochwasserereignissen tätig. Wir können hier nur immer wieder Danke sagen.“ Diesem Dank schließt sich der für den Katastrophenschutz zu-

ständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann (in den Bildern rechts) an: „Die Zusammenarbeit zwischen Wehren und Kreisverwaltung ist eng und vertrauensvoll. Wir können uns aufeinander verlassen und das ist großartig.“

Das Ehrenabzeichen in Gold für 35 Jahre erhielten:

Feuerwehr Haßloch: Stefan Guckes, Andreas Hof

Feuerwehr Grünstadt: Hans-Josef Hinkel, Michael Pirrung, Bernhard Siegel, Peter Ammon

Feuerwehr VG Deidesheim: Axel Fuchs (Deidesheim)

Feuerwehr VG Freinsheim: Axel Hempel (Dackenheim), Jürgen Oberholz, Thomas Rückerl, Stefan Wendel (alle

Freinsheim)

Feuerwehr VG Lambrecht: Andreas Kaiser (Esthal), Frank Flockerzi (Iggelbach), Markus Kern (Lambrecht)

Feuerwehr VG Leiningerland: Frank Lawall (Bissersheim), Wolfram Bartz (Dirmstein), Markus Ittel (Großkarlbach), Manfred Ulrich, Werner Berberich (beide Hettenleidelheim-Wattenheim), Dieter Walburg (Tiefenthal)

Feuerwehr VG Wachenheim: Michael Jacobi, Werner Krebs (beide Friedelsheim-Gönnheim), Michael Scharfenberger (Wachenheim)

Das Ehrenabzeichen in Gold für 45 Jahre erhielten:

Feuerwehr VG Freinsheim: Norbert Bitz, Volker Trump, Gerhard Weber

(alle Bobenheim/Weisenheim am Berg)

Feuerwehr VG Lambrecht: Joachim Brucker (Frankeneck), Jürgen Faßbender (Neidenfels)

Feuerwehr VG Leiningerland: Michael Wohninsland (Dirmstein), Valentin Noll (Hettenleidelheim-Wattenheim)

Bernhard Abel wurde im Rahmen dieser Veranstaltung als Fachberater Sanitätsdienst für den Kreis Bad Dürkheim entpflichtet. Als sein Nachfolger wurde **Thorsten Henninger** an diesem Abend offiziell ernannt. **Daniel Glaser** wurde als Gerätewart für den Gefahrstoffzug und **Malte Anstätt** als stellvertretender Leiter der Facheinheit Information und Kommunikation ernannt. | Text und Fotos: Arno Fickus



Bei der Jahresveranstaltung: Geehrte der Feuerwehr Deidesheim ...



... der Feuerwehr Freinsheim ...



... der Feuerwehr Grünstadt ...



... der Feuerwehr Haßloch ...



... der Feuerwehr Lambrecht ...



... der Feuerwehr Leiningerland ...



... und der Feuerwehr Wachenheim.



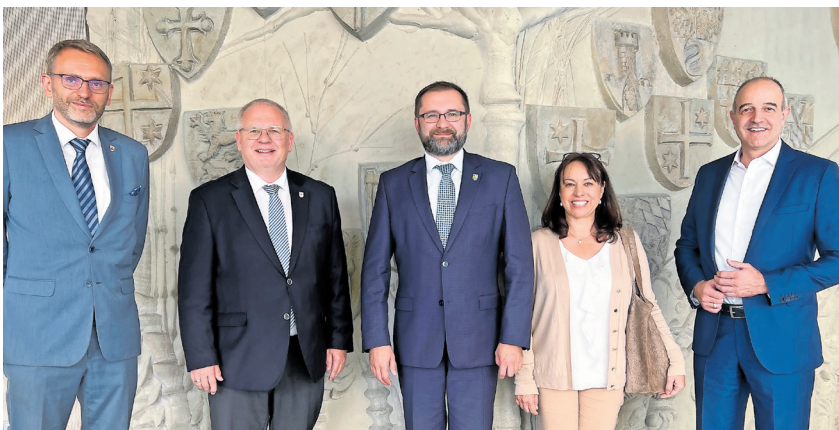
Ebenfalls im Blickpunkt: Feuerwehrleute mit Sonderposten.

Partnerschaften wieder „live“ gepflegt

Bad Dürkheim: Landrat aus dem polnischen Partnerlandkreis Kluczbork zu Gast im Kreishaus

Wäre die Pandemie nicht gewesen, hätte im Jahr 2020 die Partnerschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim und Kluczbork ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Da partnerschaftliche Besuche aber kaum möglich waren, ist nun Landrat Miroslav Birecki nach Bad Dürkheim gereist und hat seinen Amtskollegen Hans-Ulrich Ihlenfeld in der Kreisverwaltung besucht.

„Ich freue mich sehr, dass wir uns endlich treffen können“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Bisher hatte noch keine Begegnung mit dem 2018 neu gewählten Landrat Miroslav Birecki stattfinden können. Nun war der polnische Amtsinhaber mit einer kleinen Delegation anlässlich der Partnerschaft zwischen den Städten Bad Dürkheim und Kluczbork zu Gast, und nutzte im September die Gelegenheit, den deutschen Kollegen zu besuchen. „Es ist schade, dass die Partnerschaft unserer Kreise in den vergangenen Jahren nicht gelebt werden konnte“, sagte Birecki. Die beiden Landräte tauschten sich unter anderem über die aktuelle politische Lage in Osteuropa aus, die in Polen besondere Sorgen bereite. Birecki machte sich außerdem Gedanken über die Energieversorgung in seinem Landkreis, denn auch dort werden Haushalte mit russischem Gas beliefert. Er und Ihlenfeld waren sich einig: Gerade in der jetzigen Zeit ist Völkerverständigung wichtiger denn je. Und so möchte man gemeinsam an der Partnerschaft arbeiten und insbesondere den Austausch der Jugend för-



Beim Partnerschaftstreffen (von links): Dariusz Morawiec (Stadt Kluczbork), die Landräte Hans-Ulrich Ihlenfeld und Miroslav Birecki, Dolmetscherin Jolanta Hayes und Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann. Foto: KV/Weyand

dern. „Ich lade euch ein, bald zu uns nach Kluczbork zu kommen“, sagte Birecki.

Seit mehr als 20 Jahren besteht die Freundschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim und Kluczbork: Am 30. März 2000 haben Vertreter auf dem Hambacher Schloss den Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Am geschichtsträchtigen Ort hatten sich zum Hambacher Fest im Jahr 1832 auch deutsche und polnische Demokraten getroffen, um sich zu verbrüderern mit dem gemeinsamen Ziel des „conföderierten Europa“. Gemeinsam traten sie für Freiheit, Gleichheit, Solidarität, demokratische Selbstbestimmung, Menschenrechte und Frieden ein, was heute aufgrund der aktuellen Ereignisse wieder so wichtig geworden ist.

Passend dazu beginnt der Text der Partnerschaftsurkunde mit den Worten „Zur Bewahrung des Friedens in der Welt ist ein enges Miteinander der östlichen und westlichen Staaten Europas unabdingbar. Die Partner Polen und Deutschland stehen hier in einer besonderen Verantwortung“.

Der Landkreis Kluczbork liegt in der Schlesischen Tiefebene im nördlichen Teil der Wojewodschaft Opole am Fluss Stobrawa, einem Nebenfluss der Oder. Der Landkreis ist rund 852 Quadratkilometer groß und hat rund 70.000 Einwohner. Es war die erste Partnerschaft zwischen einem Landkreis aus Rheinland-Pfalz und der Republik Polen. Das Zustandekommen darf als kurios bezeichnet werden. 1999 war Landrat Stanislaw Rakoczy mit Amtskollegen in

den Landkreis Kusel gereist. Die Organisation der Landesregierung sah vor, dass je ein pfälzischer Landrat einem polnischen Landrat seinen Landkreis zeigt. Als Georg Kalbfuß seinen Gast abholen wollte, waren noch zwei polnische Landräte da. Kurzerhand brachte Kalbfuß beide mit nach Bad Dürkheim, wo der eigentlich zugeordnete Gast mitteilte, er strebe eine Partnerschaft mit einem mehr industriell geprägten Kreis in Nordrhein-Westfalen an. Da holte Rakoczy ein Papier aus der Tasche und sagte, er habe einen Beschluss seines Kreistags für eine Partnerschaft dabei. Am Ende der Anekdote steht die Partnerschaft der Landkreise, die nun schon mehr als 22 Jahre andauert und im April 2010 auf dem Hambacher Schloss „Zehnjähriges“ gefeiert hat. Im Jahr 2015 gab es eine Jubiläumsfeier in Wachenheim.

„Vor der Pandemie fanden regelmäßig gegenseitige Besuche statt, ebenso sind Verbindungen zwischen Schulen, Vereinen und Organisationen entstanden“, sagte Ihlenfeld. „Unser Ziel ist es, diese Freundschaften weiter zu stärken.“ Aus der Partnerschaft der Kreise sind seit 2000 viele weitere Verbindungen entstanden: So unterhält Bad Dürkheim eine Partnerschaft mit der Kreisstadt Kluczbork, Haßloch mit Wolzcyń, die Verbandsgemeinde Deidesheim mit Byczyna und die Verbandsgemeinde Grünstadt-Leiningerland mit Lasowice Wielkie. Außerdem bestehen mehrere Schulpartnerschaften, darunter eine Partnerschaft zwischen der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim und dem Technikum Kluczbork. | LE/SM

Starnberg: Delegation aus Bad Dürkheim zum Austausch in Bayern – Interessante Ideen entwickelt

Nach zwei Jahren Pause, in denen aufgrund der Corona-Pandemie die Kreispartnerschaften kaum gepflegt werden konnten, ging es im August für eine kleine Delegation aus der Pfalz wieder in den Landkreis Starnberg in Bayern. Themen waren unter anderem Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft, Digitalisierung zum Anfassen und neue Ideen für Naturschutzgebiete. Ein Gegenbesuch folgte im September: Zum Andechser Bierfest kam eine Gruppe aus Starnberg nach Haßloch und die Friedinger Blaskapelle spielte beim Bürgerpreis am Kreishaus.

„Es ist schön, dass wir endlich wieder mit einer Delegation nach Bayern fahren können“, freute sich Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Nachdem im Mai schon eine Gruppe rund um Starnbergs Landrat Stefan Frey in die Pfalz gekommen war, gab es nun die Gelegenheit für den Gegenbesuch. Themen zum Austausch gibt es immer genug, so etwa die Auswirkungen von Klimawandel oder Ukraine-Krise auf die Landwirtschaft. Winzer in der Pfalz und Brauer in Bayern kämpfen beide auf ihre Weise mit den Auswirkungen, wie bei einem Besuch im Starnberger Brauhaus in Feldafing klar wurde. Beindruckt waren die Gäste vom „Bay-



Treffen mit dem Partnerlandkreis Starnberg: die Delegationen. Foto: KV

ernLab“: In dessen Räumen können verschiedene Aspekte der Digitalisierung erprobt werden, es steht Schulklassen und Gruppen ebenso offen wie anderen Interessierten. Digitale Behördengänge, Virtuelle Realität, 3D-Druck, Geodaten, sicherer Umgang mit digitalen Medien – im „BayernLab“ gibt es Infos für viele Bereiche, jeder kann sich ausprobieren. „Das ist hochinteressant und bietet einen ganz einfachen, praktischen Zugang zur Digitalisierung, die uns ja alle betrifft. So ein Zentrum kann ich mir auch sehr gut im Landkreis Bad Dürkheim vor-

stellen“, sagte Landrat Ihlenfeld. Im Anschluss führte eine Wanderung von Starnberg nach Maising zum Maisinger See. Hier lernte die Pfälzer Delegation das „Nature Guide“-Projekt kennen: Die „Naturführer“ sind vor allem am Wochenende in Naturschutzgebieten unterwegs und informieren dort die Besucherinnen und Besucher zum Beispiel darüber, dass Hunde an die Leine gehören, man auf den Wegen bleiben soll und Blumen nicht einfach gepflückt werden dürfen. Eben über all die Besonderheiten in einem Naturschutzgebiet, die einige beim Spa-

zierengehen nicht im Blick haben. Die „Nature Guides“ wären auch für den Landkreis Bad Dürkheim eine Idee, etwa für das Naturschutzgebiet Felsenberg-Berntal. Zeitlich fiel der Besuch der Delegation mit dem Symposium „Kunst und Bier“ zusammen, das auf dem Gelände von Kloster Andechs ausgerichtet wurde. Mit dabei: die Haßlocher Künstlerin Gabriele Köbler. Sie fertigt Figuren aus Beton, ihre in Andechs entstandene „Bierkönigin“ wird noch mindestens zwei Jahre auf der Skulpturenwiese am Heiligen Berg verbleiben. Die Büste erteilte Köbler komplett vor Ort in Andechs. Eine neue Erfahrung für die Künstlerin, die ansonsten die Ruhe ihres Ateliers vorzieht. Die Delegation schaute bei ihrer Arbeit in Klosternähe vorbei.

Zum Andechser Bierfest im September besuchte eine kleine Abordnung aus Starnberg den Landkreis Bad Dürkheim, sodass die Landräte Stefan Frey und Hans-Ulrich Ihlenfeld mit Bürgermeister Georg Scheitz aus Andechs gemeinsam das Fest eröffnen konnten, das aus der jahrelangen Freundschaft zwischen der Pfalz und Bayern vor mehr als 30 Jahren hervorgegangen war. Als „musikalisches Gastgeschenk“ spielte die Friedinger Blaskapelle noch bei der Verleihung des Bürgerpreises am gleichen Wochenende. | SM



Für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet: die frischgebackenen Träger des Bürgerpreises der Landkreisstiftung. Foto: KV/Estelmann



Untermalt die Preisverleihung im Bad Dürkheimer Kreisbaus musikalisch: die Friedinger Blaskapelle aus dem Partnerlandkreis Starnberg. Foto: KV/Estelmann

Bad Dürkheim: Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung würdigt Ehrenamt

Bürgerpreis 2021 verliehen

Ehrenamtliches Engagement ist am Sonntag, 25. September, bei der Verleihung des Bürgerpreises 2021 der Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung würdigt worden. Den ersten Preis teilten sich Hermann Kurpjuweit aus Laumersheim und Walter Döring aus Eisenberg, der zweite Preis ging an den Freinsheimer Verein „Von-Busch-Hof Konzertant“, den dritten Preis erhielt das Organisationsteam des Gönzheimer WineStreetArt-Festivals.

21 Vorschläge waren für den Bürgerpreis eingegangen. „Alle waren preiswürdig und wurden ausdrücklich vom Stiftungsvorstand in den Beratungen gelobt“, berichtete Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Verleihung. Dem Stiftungsvorstand gehören neben Ihlenfeld die Kreisbeigeordneten und die Fraktionsvorsitzenden des Kreistags an.

Die Stiftung des Landkreises wurde im Jahr 2004 gegründet. Seitdem würdigt sie mit dem Bürgerpreis ehrenamtliches Engagement sowohl von Bürgerinnen und Bürgern als auch von Vereinen und Institutionen, die sich in besonderem Maße aktiv einbringen und damit einen wichtigen Beitrag zum respektvollen Miteinander leisten und zur Lebensqualität beitragen. „Im Vordergrund unserer Arbeit und unserer Förderung stehen insbesondere Projekte von und für Kinder und Jugendliche, die Partnerschaftspflege der Schulen mit unseren Partnern in Polen, Saale-Holzland-Kreis und Starnberg und Initiativen im Bereich Naturschutz“, erklärte Landrat Ihlenfeld die Ziele der Stiftung anlässlich der Preisverleihung. Zum Jahresende 2021 betrug das Stiftungsvermögen rund 4,5 Millionen Euro. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung rund zwei Millionen Euro ausgeschüttet.

Die Verleihung wurde musikalisch begleitet von der Friedinger Blaskapelle aus dem Partnerlandkreis Starnberg.

Die diesjährigen Preisträger:

3. Platz: Orga-Team des WineStreetArt-Festivals Gönnsheim
Das Trio Heike Ditrich, Rosmarie Hol-



Verfolgt die Laudatio: das Publikum mit Würdenträgern. Foto: KV/Estelmann

derried und Silke Meinhardt kümmert sich seit 15 Jahren als Orga-Team um das Programm der Gönzheimer Wein- und Kulturtage. Im Jahr 2016 haben sie das WineStreetArt-Festival ins Leben gerufen und bekamen Mitstreiter im Orga-Team: Barbara Beck-Grillmeier, Sven Hafner und Jürgen Schreiber. Seitdem organisiert das Team ein Festival, das ein Alleinstellungsmerkmal in der Region darstellt. Denn die teilnehmenden Künstler kommen mittlerweile aus der ganzen Welt und bringen kulturelle Vielfalt, friedvolles Miteinander, Integration und Inklusion mit nach Gönnsheim.

„Das WineStreetArt-Festival besitzt in unserer Region einen hervorragenden Ruf und ist über die Grenzen der Gemeinde Gönnsheim und des Landkreises hinaus bekannt. Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt nehmen am Festival teil“, freute sich Ihlenfeld über das hochkarätige Niveau des Festivals. Dabei gilt: „Nach dem Festival ist vor dem Festival“, denn es bedarf eines ganzjährigen Einsatzes des Orga-Teams, um die Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Der 3. Preis ist mit 1000 Euro dotiert.

2. Platz: Verein „Von-Busch-Hof Konzertant“ Freinsheim

Seit 18 Jahren veranstaltet der Verein Jahr für Jahr Konzertreihen, hauptsäch-

lich mit klassischer Musik. Dadurch wurde der Von-Busch-Hof, der Freinsheimer Bürgersaal, als Veranstaltungsort und Kulturzentrum über die Region bekannt. Zudem kümmert sich der Verein seit Jahren auf eigene Kosten um die Erneuerung des Von-Busch-Hofs. Der Konzertflügel wurde instandgesetzt, die Bühnenbeleuchtung auf LED umgestellt, eine Lautsprecheranlage inklusive Regiepult gestiftet. Zusammen mit Kulturverein und Lions Club wurden neue Stühle angeschafft. Die Ausstattung steht nun aber nicht nur dem Verein selbst, sondern auch der Stadt, den Musikschulen und anderen Vereinen und Veranstaltern zur Verfügung. „Für die Region ist der Verein ein großer Gewinn und wird daher zurecht auch in diesem Jahr mit dem Bürgerpreis geehrt“, sagte Ihlenfeld. Dieser Preis ist mit 2000 Euro dotiert.

1. Platz: Hermann Kurpjuweit, Laumersheim, und Walter Döring, Eisenberg

Hermann Kurpjuweit wurde von der Kindertagesstätte Grashüpfer in Laumersheim für den Bürgerpreis vorgeschlagen. Er engagiert sich seit 2015 in der Bewegungs-Kita als ehrenamtlicher Naturführer. Dafür hat er sich vom Naturschutzbund (Nabu) ausbilden lassen. Einmal pro Woche ist er mit ei-

ner Gruppe von maximal zehn Fünfjährigen in der Umgebung des Kindergartens unterwegs und bringt den Kleinen Naturthemen nahe. „Es wurden schon Insektenhotels und Vogelhäuser gebaut, Tiere am Bach und auf der Wiese beobachtet. So wurde Natur erfahrbar und sichtbar gemacht und den Kindern vermittelt, wie wichtig Achtung von Flora und Fauna sind“, begründete Ihlenfeld die Würdigung. Kurpjuweit sei ein positives Vorbild „auch für Eltern und politische Gremien“ und leiste „tolle, begeisternde ehrenamtliche Arbeit“.

Walter Döring ist seit 1971 Mitglied der Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg. Bereits 1972 wurde er zum Zweiten Vorsitzenden gewählt, 2005 übernahm er den Vorsitz des Vereins, eine Position, die er bis 2021 inne hatte. Döring war immer Botschafter für die Belange der Menschen mit Behinderung und ihrer Familien. Er hat die Arbeit der Lebenshilfe in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und für Unterstützung und „inklusive Begegnungen“ geworben. Unter ihm als Vorsitzendem wurde im Jahr 2007 die gemeinnützige Lebenshilfe Grünstadt-Eisenberg GmbH gegründet. Die „Offenen Hilfen“ – Ferien- und Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung aller Altersstufen – begannen. Unter anderem starteten auch das „Ambulant betreute Wohnen“, der Integrationsbetrieb Bistro „Lebensreich“ und der Aufbau der Ambulanten Autismusberatung. Döring war auch für zwei Neubauprojekte verantwortlich. In den ersten zogen die Heilpädagogische Kindertagesstätte und der Integrationsbetrieb, im zweiten wurden im Frühjahr dieses Jahres 18 Wohnungen für Menschen mit Behinderung und geringem Einkommen bezugsfertig. Vorgeschlagen hat den Preisträger die Stadt Grünstadt. „Inklusive Begegnungen waren der Akzent, auf den er in den vielen Jahren besonderen Wert gelegt hat“, lobte der Landrat den Geehrten. „Mit viel Freude und Hartnäckigkeit bringt er bis heute Dinge auf den Weg“, so Ihlenfeld abschließend. Die beiden Erstplatzierten teilen sich den Preis und erhalten je 1500 Euro. | Laura Estelmann

INFO



Daniel Holzinger, Leiter des Beratungszentrums Grünstadt, gratuliert Ingeborg und Karlheinz Krause zu 5000 Euro.

Sparen mit Gewinnchance

„Sparen, gewinnen und Gutes tun“ ist das Motto von PS-Sparen. Die Sparkassen-Lotterie ist eine Kombination aus Sparen und der Verlosung attraktiver Bargeldpreise, bei der die Sparer gleichzeitig „Gutes“ tun. Bei der Sparkasse Rhein-Haardt nehmen PS-Sparer mit über 134.000 Losen an den monatlichen Ziehungen teil. Die einzelnen Gewinne betragen monatlich bis zu 25.000 Euro. Zusätzlich wird jeden Monat ein Mini One verlost. 2022 wurden rund 573.000 Euro ausgeschüttet. Im Mai und Juni ging der Hauptgewinn, ein Mini One, an eine PS-Sparerin aus Neustadt und an ein Ehepaar aus Haßloch. Von einem PS-Los für fünf Euro gehen vier Euro auf das Sparbuch des Losinhabers, ein Euro ist der Loseinsatz. Davon dienen wiederum 25 Cent einem guten Zweck.

Alle rheinland-pfälzischen Sparkassen unterstützten im vergangenen Jahr mit einer Spende in Höhe von insgesamt einer Million Euro die schwer getroffenen Regionen an der Ahr und in der Eifel. Die Sparkasse Rhein-Haardt spendete anteilmäßig 77.000 Euro für die Opfer der Unwetterkatastrophe. Darüber hinaus wurde dem DRK Stadtverband Neustadt eine Spende in Höhe von 10.000 Euro für die Anschaffung eines Fahrzeuges übergeben. Des Weiteren feierten einige Vereine und Gemeinden ein besonderes Jubiläum und erhielten hierfür eine Spende. Verschiedenen Freiwilligen Feuerwehren wurden im vergangenen Jahr Tauchpumpensets überreicht. Zur Abfederung der pandemiebedingten finanziellen Ausfälle wurden viele kulturelle und sportliche Vereine, soziale Einrichtungen und Gemeinden unterstützt. | Red



Ruth und Peter Bruch aus Haßloch freuen sich über den Mini One, den Vorstandsvorsitzender Andreas Ott übergeben hat.

Stadtradeln: Klimaschutzpreis der Sparkasse Rhein-Haardt für Schulen

Tonnenweise CO₂ eingespart

Einmal mehr zeichnete die Sparkasse Rhein-Haardt diejenigen Schulen im Landkreis Bad Dürkheim, in den Städten Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße aus, die beim STADTRADELN besonders erfolgreich waren.

Stefan Lahmert, Marketingleiter der Sparkasse Rhein-Haardt, freut sich, das Engagement der Schülerinnen und Schüler teilnehmender Schulen zu würdigen. Die drei besten Grundschul-Teams sowie die drei besten Teams weiterführender Schulen erhielten Geldpreise, die für Klimaschutzaktivitäten oder -maßnahmen im Schulbetrieb eingesetzt werden sollen. Die erstplatzierte Schule jeder Kategorie wurde mit 500 Euro belohnt. Für die zweitplatzierten Schulen gab es jeweils 300 Euro. Die dritten Plätze waren mit 150 Euro dotiert. Bei der Auswertung der Preisträgerschulen wurden die meisten geradelten Gesamtkilometer pro Schule zugrunde gelegt.

Mit insgesamt 25.065 Kilometern und damit 107,12 Kilometern pro teilnehmender Schülerin/teilnehmendem Schüler hatte die Schillerschule Haßloch in der Wertung der Grundschulen bereits zum zweiten Mal in Folge die Nase vorne – vor der Grundschule Am Sonnenberg in Obrigheim mit 6746 gefahrenen Kilometern und der Grundschule Am Ritterstein in Sausenheim, die seit 2019 zu den Siegern gehört und dieses Jahr den Platz drei mit



Bei der Preisverleihung: Stefan Lahmert, Sparkasse Rhein-Haardt, die Klimaschutzmanagerinnen Prisca Kramer und Natalia Koch, Armin Rebbolz, Schulleiter WHG Bad Dürkheim, Gila Serr, Schulleiterin der Schillerschule Haßloch, Bettina Göbel, Schulleiterin der Grundschule Obrigheim, Carolin Helfrich, Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch, Andreas Pfeiffer, AEG Frankenthal, alle in Begleitung radaktiver Schülerinnen und Schüler. Fotos: Sparkasse

2081 Kilometern belegt. In der Kategorie „Weiterführende Schulen“ haben die Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums in Frankenthal ihren Titel aus den vergangenen drei Vorjahren verteidigt. 31.008 Kilometer stehen zu Buche, das bedeutet 76,56 Kilometer pro teilnehmender Schülerin beziehungsweise teilnehmendem Schüler. Auf dem zweiten Platz landete das Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch mit 16.704 km (146,53 Kilometer pro Teilnehmerin/Teilnehmer), gefolgt vom Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim mit 12.257 gefahrenen Kilometern, das den dritten Platz erzielte. Die Schülerinnen und

Schüler haben, so Marketingleiter Stefan Lahmert, einen großen Anteil an den STADTRADELN-Ergebnissen der Kommunen geleistet. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben seinen Worten zufolge trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie die Vorteile des Radfahrens für sich entdeckt. Im Landkreis Bad Dürkheim wurden mit 492.693 geradelten Kilometern während der Dauer der STADTRADELN-Aktion etwa 76 Tonnen CO₂, in Frankenthal mit 255.224 Kilometern rund 39 Tonnen CO₂ sowie in Neustadt mit 170.625 Kilometern rund 26 Tonnen CO₂ eingespart. Ein toller Beitrag zum Klimaschutz. | Karin Louis

Engagement für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte ...

Im Bereich Kultur und Gesellschaft

... das Festival-Wochenende des Vereins Von-Busch-Hof Konzertant, das mit einer originellen Aufführung von „Don Quichotte“ auch die Jüngsten begeisterte (Foto rechts unten). Am 9. Oktober startete mit dem Notos Quartett (Foto links unten) das Saisonprogramm, das Kammermusik vom Feinsten bietet. Auch in dieser Saison treten wiederum Künstler auf, die man ohne Übertreibung als Weltstars bezeichnen kann. Karten sind bei der Verkaufsstelle Touristinformation i-Punkt in Freinsheim erhältlich. Dort können die Plätze ausgesucht, Tickets erstellt und mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) bezahlt werden. Automatisch profitieren Sparkassenkunden vom Geld-zurück-Vorteil von drei Prozent.

... das Theater an der Weinstraße bei der Erstellung des Programmheftes.

... das Orgelkonzert der Katholischen Kirchenstiftung Freinsheim zugunsten der Kirche St. Peter und Paul. Zum vierten Mal nach seinen brillanten Auftritten 2011, 2013 und 2017 gastierte der in Frankenthal geborene, aber nun in New York lebende und international tätige Organist Felix Hell an der Seuffert-Orgel in der neu renovierten Kirche St. Peter und Paul in Freinsheim und brachte Werke aus der Barockzeit und Romantik zu Gehör.

... die Veranstaltung Wein & Cajun im Ältesten Haus in Haßloch.



... den Kulturparcours „Kleine Heimaten“ durch Höfe und Gärten. Im September öffneten Wachenheimer Familien ihre Türen und empfingen Gäste zu Lesungen und Konzerten.

... das Andechser Bierfest in Haßloch mit der Herausgabe eines Buttons.

Im Bereich Sport

... den PfalzTrail im Leiningerland, der zum elften Mal stattfand.

... den Galopprenntag des Pfälzischen Rennvereins Haßloch.

... die Offenen Dorfmeisterschaften des Tennisclubs Haßloch.

... die Footballgolf World Championship, die im August im Soccerpark Dirmstein stattfand (Foto oben).

... den TV Dürkheim 1860 bei der Sanierung der Sporthalle in Bad Dürkheim. | Red

MVZGL – Medizinisches Versorgungszentrum Grünstadt/Leiningerland



Ambulante & stationäre Behandlung aus einer Hand

Das Medizinische Versorgungszentrum Grünstadt/Leiningerland (MVZGL) ist eine chirurgische Praxis mit fünf Fachärzten und einer Fachärztin aus den Fachbereichen Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie.

Leistungsspektrum u. a.:

- Bauch-, Hernien- sowie Schilddrüsenchirurgie
- Proktologie
- Orthopädie
- Traumatologie
- Künstlicher Gelenkersatz an Hüfte, Knie und Schulter
- Behandlung von Krampfadern, Karpaltunnelsyndrom

Weitere Fachbereiche auf unserer Homepage:
www.mvzgl.de



Terminvereinbarung unter:

Medizinisches Versorgungszentrum
Grünstadt / Leiningerland

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Tel: 06359 809245

Fax: 06359 809246 • E-Mail: praxis@mvzgl.de



Biomasse- & Wertstoffhof



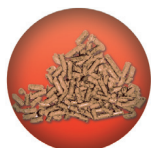
Abfallannahme
Wertstoffhof



Containerdienst



Kompost
Rindenmulch



Blumenerde
Holzhackschnitzel



Holzpellets
Holzbriketts



Heizöl
Gase

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

HAMBACHER SCHLOSS

Demokratie-Forum Hambacher Schloss

Mi., 16. November 2022, 19 Uhr
Frust, Wut, Radikalisierung – Wie bedroht ist die Demokratie?
Mit: Thomas Haldenwang, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz & Prof. Matthias Quent, Extremismus-Forscher



Hambacher Gespräche

Mi., 9. November 2022, 19 Uhr
RUSSLANDS KRIEG UND DEUTSCHLANDS TROLLE?
Verschwörungstheorien des Russland-Ukraine-Krieges
Mit: Arndt Ginzel, Fernsehjournalist und Kriegsreporter & Prof. Dr. Ulrich Schmid, Professor für Kultur und Gesellschaft Russlands an der Universität St. Gallen



Hambacher Nachlese

Do., 1. Dezember 2022, 19 Uhr
„Die Zukunft der Demokratie“
Buchvorstellung und Autorengespräch mit Prof. em. Dr. Herfried Münkler



Eintritt frei! Anmeldung erforderlich
Alle Infos auf
www.hambacher-schloss.de





Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Jetzt kostenfreies DekaBank Depot sichern für Ihre Geldanlage mit Nachhaltigkeitsmerkmalen.

Nur vom 1. Oktober bis 30. November 2022*



Wer etwas für die Zukunft tun will, kann schon heute starten. Wertpapiere bieten in Zeiten niedriger Zinsen trotz möglicher Schwankungen, die den Anlagewert verringern können, langfristig gesehen attraktive Renditechancen und vieles mehr. Für Ihre Geldanlage mit Nachhaltigkeitsmerkmalen von Deka Investments warten Sie dabei nicht auf eine ethisch, ökologisch und sozial ausgerichtete Welt von morgen – sondern gestalten Sie diese direkt mit. So geht's:

- Sinnvestieren ist, wenn nachhaltigen Ideen Flügel wachsen.
- Mit den Anlagemöglichkeiten von Deka Investments können Sie beim Geld anlegen Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigen, die über Umwelt- und Klimathemen hinausgehen. Sie investieren in Unternehmen und/oder Staaten, die den Wandel zu mehr Nachhaltigkeit fördern.
- Einfach starten und Ihr DekaBank Depot direkt online eröffnen.

Und das Beste daran? Vom 01.10. bis 30.11.2022 können sich Anleger das kostenfreie DekaBank Depot für die Jahre 2022 und 2023 sichern.* Es gelten Teilnahmebedingungen, die Sie auf der Aktionsseite einsehen können.



Code scannen und Depot direkt online eröffnen!

www.sparkasse-rhein-haardt.de/depotaktion

* Diese Inhalte wurden zu Werbezwecken erstellt. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten. Bitte lesen Sie diese, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen.

Die Zinsen sind zurück:

Sichere Anlage mit bis zu 3 % Zinsen p. a.

Für Anleger, die auf Sicherheit und garantierte Zinsen setzen, bietet das Zuwachssparen mit jährlich steigenden Zinsen bis zu 3 % p. a. eine gute Option. Je länger angelegt wird, desto höher ist der Ertrag.

Die Laufzeit beträgt maximal sieben Jahre, wobei bereits nach zwei Jahren eine Ausstiegsoption besteht (12 Monate Kündungssperrfrist, 12 Monate Kündigungsfrist). Bereits ab 5.000 Euro einmaligem Anlagebetrag kann das Zuwachssparen auch Ihr Anlage-Portfolio ergänzen.

Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin telefonisch unter: 0 63 22 / 937-0

Weitere Informationen online unter:

www.sparkasse-rhein-haardt.de/zuwachssparen

Stand Konditionen 28.09.2022.

Jobs bei der Sparkasse Rhein-Haardt

Wir bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten, Ihre Talente zu entfalten, Ihre Karriere weiter voranzubringen und dabei unsere Region stark zu machen.

Informationen und Online-Bewerbung: sparkasse-rhein-haardt.de/karriere

Willkommen
im Team.



Sparkasse
Rhein-Haardt